



Aethiopica 3 (2000)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

PETER BRANDT

Article

*Geflecht aus 81 Büchern: Zur variantenreichen Gestalt des äthiopischen
Bibelkanons*

Aethiopica 3 (2000), 79–115

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Geflecht aus 81 Büchern Zur variantenreichen Gestalt des äthiopischen Bibelkanons

PETER BRANDT

*“Schwerer wird sich über
die Anordnung dieses Kanons
ins Reine kommen lassen.”*

Eben nicht aufmunternd begann einst Anton Baumstark einen Abschnitt zum äthiopischen Kanonaufbau,¹ und noch heute wäre ähnlich zu resümieren. Diese kleine Untersuchung hat sich daher zum Ziel gesetzt, ein wenig mehr Licht in dieses Dunkel zu werfen, indem sie neben den bereits bekannten Kanonlisten das umfangreiche und vielfältige Handschriftenaufkommen für diese Frage aufbereitet.² Im Hintergrund steht die größere bibelhermeneutische Diskussion um die Funktion der Endgestalt des Kanons für die Auslegung der Einzelschriften und die Biblische Theologie insgesamt.³ Für diese hermeneutischen Fragen ist das Ergebnis der Untersuchung eine wichtige Diskussionsgrundlage: Bis in die jüngsten Phasen der äthiopischen Überlieferung muß mit einer variablen Gestalt der Bibel gerechnet werden, von einigen wenigen Fixpunkten im Aufbau abgesehen.

¹ A. BAUMSTARK: Der äthiopische Bibelkanon. Ein Exemplar desselben mit einleitenden Bemerkungen vorgelegt: OrChrist 5 (1905) 162–173, hier: 168.

² Ich danke den Herren Dr. Heinzgerd Brakmann und Prof. Dr. Peter Nagel für kritische Durchsicht des Manuskripts und für wertvolle Anregungen.

³ Vgl. im deutschsprachigen Raum etwa die programmatische Bedeutung der Endgestalt bei E. ZENGER U.A.: Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer Studienbücher Theologie 1.1), Stuttgart 31998, oder die hermeneutischen und kanongeschichtlichen Fixpunkte *Tora* und *Evangelium* in einem ansonsten mehrfachvernetzten Kanon bei N. LOHFINK: Moses Tod, die Tora und die alttestamentliche Sonntagslesung: Theologie und Philosophie 71 (1996) 481–494. Gegen eine hermeneutische Beanspruchung der Kanongestalt votiert R. MOSIS: Canonical Approach und Vielfalt des Kanons. Zu einer neuen Einleitung in das Alte Testament: Trierer Theologische Zeitschrift 106 (1997) 39–59, der eine Historisierung der Debatte einklagt. Diesem Anliegen soll hier, ohne MOSIS hermeneutisch folgen zu wollen, für einen Ausschnitt der christlichen Tradition entsprochen werden.

Es ist schwierig, Kanonfragen in die Kirche Äthiopiens⁴ hineinzutragen, da sie kein enges Kanonverständnis kennt.⁵ So sind hier etwa die Unterscheidungen proto- und deuterokanonischer Schriften nicht geläufig. Im christlichen Milieu Äthiopiens heißt die Bibel auch „Einundachtzig“, womit auf die Anzahl der gleichermaßen inspiriert geltenden Schriften rekuriert wird.⁶ Die Zahl der 81 Schriften wird in den heutigen Bibelausgaben auf unterschiedliche Weise erreicht. Je nach Zählweise der Bücher enthalten die Bibeln weniger oder mehr Schrifttum, das anderswo als apokryph gilt.

Die Grundkonstanten des äthiopischen Kanons stimmen jedoch mit denen der anderen Konfessionen überein: Kaiser *Zar'a Yāqob* schreibt im „Buch des Lichts“ (*Maṣḥafa berhān*): „Gott hat [...] ihm geoffenbart aus den Gesetzeschriften, dem Worte der Tora, der Propheten, dem Worte des Evangeliums und der Apostel.“⁷ Die Bibel wird hier insgesamt aufgefaßt als „Gesetzschriften“;⁸ das Alte Testament steht vor dem Neuen Testament, und beide Corpora weisen zwei markante Teile auf: *Tora und Propheten* sowie *Evangelium und Apostel*.

⁴ Grundlegend zur Annäherung an Äthiopien: H. BRAKMANN: TO ΠΑΡΑ ΤΟΙΣ ΒΑΡΒΑΡΟΙΣ ΕΡΤΟΝ ΘΕΙΟΝ: Die Einwurzelung der Kirche im spätantiken Reich von Aksum, Bonn 1994; DERS.: Art. Axomis (Aksum): RAC Suppl. I (1992) 718–810; E. HAMMERSCHMIDT: Äthiopien. Christliches Reich zwischen Gestern und Morgen, Wiesbaden 1967; E. ULLENDORFF: Ethiopia and the Bible, The Schweich Lectures of the British Academy 1967, Oxford 1968; S. UHLIG: Äthiopische Paläographie (ÄthFor 22), Stuttgart 1988; DERS.: Hiob Ludolfs „Theologia Aethiopica“ (ÄthFor 14), Stuttgart 1983. Zum Kanon der äthiopischen Kirche einführend: HAMMERSCHMIDT: Äthiopien, 105–108; H.P. RÜGER: Der Umfang des alttestamentlichen Kanons in den verschiedenen kirchlichen Traditionen, in: K. ALAND, S. MEURER (Hgg.): Wissenschaft und Kirche (FS Lohse), Bielefeld 1989, 336–343; G.A. MIKRE-SELASSIE: The Bible and its Canon in the Ethiopian Orthodox Church: The Bible Translator 44 (1993) 111–123; gründlich: R.T. BECKWITH: The Old Testament Canon of the New Testament Church and its Background in Early Judaism, London/Grand Rapids 1985/86, Appendix 5, 478–505; R.W. COWLEY: The Biblical Canon of the Ethiopian Orthodox Church Today: Ostkirchliche Studien 23 (1974) 318–323; DERS.: The Identification of the Ethiopian Octateuch of Clement, and its relationship to the other Christian Literature: Ostkirchliche Studien 27 (1978) 37–45.

⁵ „The concept of canonicity is regarded more loosely than it is among most other churches“ [COWLEY: Biblical Canon (s. Anm. 4) 318].

⁶ Vgl. MIKRE-SELASSIE: Bible (s. Anm. 4) 119: „all the clergy and laity commonly use the term ‘eighty and one’ whenever they speak of the Bible in their religious encounter“. Der äthiopische Kanon ist damit der umfangreichste Bibelkanon überhaupt [vgl. RÜGER: Umfang (s. Anm. 4) 340f.].

⁷ Übersetzt nach HAMMERSCHMIDT: Äthiopien (s. Anm. 4) 56. Eine kritische Edition dieses Werkes (äthiopisch/italienisch) liegt mit CSCO 250–1 und 261–2 vor.

⁸ Siehe auch die Nennung von „81 Büchern des Gesetzes“, zit. bei BAUMSTARK: Bibelkanon (s. Anm. 1) 163.

Es wird aber zu fragen sein, wie in der äthiopischen Tradition die uns geläufigen Begriffe gefüllt sind, besonders *Tora* und *Apostel*.

Die Probleme der unterschiedlichen Realisierungen von 81 Büchern haben ihre Wurzel in zwei Rechtskompendien *Fetha nagašt* und *Senodos*, die in Fragen des biblischen Kanons eine massive Wirkungsgeschichte entfaltet haben, obgleich sie keine originär äthiopische Tradition spiegeln. Dieser Fremdeinfluß des 13.–17. Jh. bringt die Zahl 81 nach Äthiopien verbunden mit der Idee, pseudo-apostolisches Schrifttum als kanonisch anzusehen. In der Wirkung konnte sich die Festsetzung des Kanonumfangs auf 81 Bücher etablieren, während das pseudo-apostolische Schrifttum zwar als autoritativ zitiert, aber kaum in Bibel-Hss aufgenommen wurde. So entstand eine Diskrepanz zwischen Anspruch (auf 81 Bücher) und Wirklichkeit des Kanons, da ohne das pseudo-apostolische Schrifttum die Zahl 81 kaum erreichbar ist. Außerdem unterschieden sich die Listen der beiden Rechtskompendien auch in Details der Bücherfolge und Identifikation von Schriften, so daß sie keine konstante Tradition der Bücheranordnung etablieren konnten. In jüngerer Zeit kann der Verdacht aufkommen, daß sich Bibelgesellschaften diese äthiopische Unsicherheit angesichts des Kanons nutzbar machten, um bei der Erstellung von Vollbibeln ihr Kanonverständnis stärker in Geltung zu setzen.

Läßt sich ein „Urkanon“ rekonstruieren?

Über die Gestalt des äthiopischen „Urkanons“ kann kaum mehr als nur spekuliert werden, da uns entscheidende Informationen (Referenzen oder Hss) fehlen. Es ist aber mit zwei unterschiedlichen Tendenzen zu rechnen, die sich auf die Kanonproblematik ausgewirkt haben dürften. Zum einen ist hier der breite jüdische Einfluß auf die äthiopische religiöse Kultur⁹ zu nennen, der sich auch in Fragen der Bibelüberlieferung niedergeschlagen haben könnte. Auffällig ist, daß das äthiopische AT umfangreicher ist als in jeder anderen Konfession. Aufgrund fehlender Quellen läßt sich jedoch nicht rekonstruieren, welche der vorhandenen Merkmale jüdischen Hintergrund haben. Die Bibelübersetzung ins Ge'ez jedoch, auch die des AT, ist in erster Linie aus dem Griechischen erfolgt.¹⁰ So

⁹ Als ersten Zugang zur Frage nach den Wurzeln und dem Zeitpunkt jüdischer Siedlungsbewegung ins Land (u.a. zu weiterer Lit) sei verwiesen auf BRAKMANN: Axomis (s. Anm. 4) bes. 741–45 u. Lit.

¹⁰ Bei BRAKMANN kann man einen materialreichen Überblick über die Forschungen zur äthiopischen Bibelübersetzung gewinnen, ebd. 781–788: Unklar bleibt danach der häufig vermutete syrische Einfluß auf die Bibelübersetzung, den ULLENDORFF mit der Ankunft syrischer Mönche im 5. und 6. Jh. beginnen sieht (vgl. ULLENDORFF: Ethiopia 56). Die Annahme einer jüdischen Bibelübersetzung ins Ge'ez, die älter oder gleich alt ist wie die christliche, bleibt Hypo-

finden wir — bis auf die Makkabäerbücher¹¹ — in der aksumitischen Periode alle Schriften der griechischen Bibel. Nach dem Zeugnis späterer Hss soll bis 678 die Übersetzung des AT einschließlich Sir abgeschlossen gewesen sein.¹²

In der Forschung hat es trotz der unsicheren Quellenlage immer wieder Versuche gegeben, den äthiopischen Urkanon zu rekonstruieren.¹³ Brakmann zieht aber rückblickend das Fazit: „Der Umfang des im spätantiken A.[ksum] geltenden Bibelkanons ist unbekannt“. ¹⁴ Erst recht gilt dies für das Arrangement des Urkanons; aufgrund der schriftlichen Vorlagen muß mit einer Nähe zu griechischen und syrischen Traditionen gerechnet werden. Nichtsdestoweniger ist es möglich, daß sich in den späteren Hss neben Anklängen an die Traditionen der Vorlage auch Reste spezifisch altäthiopischer Kanontradition finden.

Die koptischen Einflüsse ab dem 13. Jh.

Mit der Einsetzung des „salomonischen Königtums“ ab 1270¹⁵ begann eine Blütezeit auf literarischem Gebiet, in die die Übersetzung des pseudo-apostolischen Schrifttums fällt. Aus dieser Zeit stammen auch die ersten besser erhaltenen Bibel-Hss.¹⁶

these, vgl. BRAKMANN: Axomis (s. Anm. 4) 783. Vgl. aber Hinweise auf jüdisch-aramäischen Einfluß auf die äthiopische Bibelübersetzung bei H.J. POLOTSKY: Aramaic, Syriac, and Ge'ez, JSS 9 (1964) 1–10; oder ULLENDORFF: Ethiopia 57, der Revisionen des äthiopischen Textes anhand hebräischer Versionen dank des großen jüdischen und „judaisierenden“ Einflusses bis zum 7. Jh. annimmt. Für Henoch ist evtl. eine aramäische Vorlage anzunehmen, vgl. E. ULLENDORFF: An Aramaic „Vorlage“ of the Ethiopic Text of Enoch?: Atti del convegno internazionale di studi etiopici (Roma 2–4 aprile 1959) = Accademia Nazionale dei Lincei, Anno CCCLVII–1960, Quaderno N. 48, Rom 1960, 259–267; und die BRAKMANN: Axomis 785, genannte Lit.

¹¹ Neben ein eigenständiges äthiopisches Makkabäerbuch (dazu COWLEY: Biblical Canon (s. Anm. 4) 321, Anm. 9) treten erst spät Übersetzungen der Vulgata-Versionen 1+2 MakkV. Die gängige Forschungsmeinung, 1+2 MakkV seien im 16. Jh. durch jesuitische Missionare importiert worden, muß überprüft werden, seit Y. BEYENE in einer Schrift des 15. Jh. 2 Makk 2,4–5 zitiert gefunden hat [GIYORGIS DI SAGLÄ, Il Libro del Mistero (CSCO 516), 247, vgl. dort Anm. 77].

¹² Vgl. HAMMERSCHMIDT: Äthiopien 103; kritisch: BRAKMANN: Axomis 783.

¹³ Etwa BAUMSTARK: Bibelkanon (s. Anm. 1) pass. (vgl. u. S. 31). BECKWITH entwickelt stattdessen eine strenge Version dieses „ancient canon“ (OT Canon 494–500): Danach gehörte bereits dann eine Schrift nicht zum Kanon, wenn sie unter Syrern, Kopten und Juden umstritten war.

¹⁴ BRAKMANN: Axomis 783.

¹⁵ Vgl. ebd. 764ff.

¹⁶ Vgl. ULLENDORFF: Ethiopia 55.

Schlüssel zum Verständnis der weiteren Entwicklung ist die Übersetzung der Rechtssammlung *Sēnodos*,¹⁷ deren arabisches Material von Kopten für teilweise kanonisch gehalten wurde. Infolge koptischen Einflusses in Äthiopien geriet auch *Sēnodos* in Äthiopien in kanonisches Ansehen, wenigstens die vier Teile, welche apostolische Provenienz beanspruchen und sich auf Klemens berufen: *Te^cezāz*, *Geṣṣew*, *Abṭelis*, *Ser^cāta Šeyon*.¹⁸

Zwei dieser vier Teile von *Sēnodos* enthalten Kanonlisten, die Teile *Abṭelis* und *Geṣṣew*. Von *Abṭelis* sind zwei unterschiedliche Rezensionen im Umlauf. Von der Form her sind *Abṭelis* und *Geṣṣew* „Apostolische Kanones“, wie sie in unterschiedlichen Sprachen bekannt sind. Mit *Sēnodos* kamen auch die zwei Listen in Geltung, die *Sēnodos* enthielt:¹⁹

<i>Sēnodos Abṭelis</i> , 1. Rezension ²⁰	<i>Sēnodos Geṣṣew</i> ²¹
Pentateuch, Jos, Ri, Rut	Pentateuch, Jos, Ri, Rut
Jubiläen	
1–4 Kön, 1–2 Chr, 1–2 Esr	1–4 Kön, 1–2 Chr, 1–2 Esr
Ijob	Ijob
	Est, Tob
	Koh
Ps	Ps
5 Bücher Salomos	Spr, Sir, Hld
16 Propheten	16 Propheten ²²

¹⁷ Eine Teilausgabe ist inzwischen als CSCO-Band (552–3) ediert. Vgl. auch A. BAUSI: Alcune considerazioni sul *Sēnodos* etiopico: RSE 34 (1990) [1992], 5–73.

¹⁸ Vgl. COWLEY: Biblical Canon (s. Anm. 4) 322; Übersetzung der Teile ins Ge^cez 2. Hälfte 14. Jh., vgl. BECKWITH: OT Canon 481f. Vgl. zum klementinischen Schrifttum A. BAUSI: Il Qalēmentos etiopico. La rivelazione di Pietro a Clemente. I libri 3–7 (Studi Africanisti. Serie Etiopica 2), Neapel 1992.

¹⁹ Eine weitere (kurze) Liste, die von BECKWITH nicht auf ihre Überlieferungsgeschichte hin untersucht ist, findet sich CSCO 553, 71f: Pentateuch – Jos – Ri – Rut – 1–4 Kön – 1–2 Chr – 1–3 Esdras – 150 Psalmen – Spr – Koh – Hld – Ijob – Dod – Jes – Jer – Ez – Dan – 4 Evang. – Apg – 14 Paul. – 7 KB.

²⁰ Liste nach BECKWITH: OT Canon 488: Eingeklammerte Bücher sind nicht in allen Hss der Rezension genannt. CSCO 553, 89 bietet einen Text dieser Liste, der die Bücher in unbrauchbarer Reihenfolge auflistet. Die 2. Rezension wird gelegentlich extra aufgeführt, braucht aber nicht eigens aufgelistet zu werden, sie verzichtet auf die Chronik und auf 4 der 12 kleinen Propheten (nach BECKWITH: OT Canon 483, unbeabsichtigte Fehler), einige Hss dieser 2. Rezension auch auf die 8 Klemensbücher, und fügt hinzu das Makkabäerbuch Joseph ben Gurions, vgl. ebd. 483f. und Anm. 12.

²¹ Liste nach BECKWITH: OT Canon 489, und CSCO 553, 60f.

Jdt	Weish
[Tob], [Est]	Jdt
[2 Makkabäerbücher]	3 Jub/Makkabäerbücher
Sir	Sir
4 Evang.	4 Evang.
Apg	Apg
7 KB	7 KB
14 Paul	14 Paul
Apk	Apk
8 Bücher Klemens (auch als 1 Buch oder Brief gezählt)	2 Briefe /8 Bücher Klemens

Beide Listen haben einige wichtige Gemeinsamkeiten:

Der grundsätzliche Aufbau ist Pentateuch (Oktateuch) – Geschichtsbücher – Schriften – Propheten – Appendix mit Schriften (geringerer Autorität?) – Evangelien – Apg – katholische Briefe – Paulinen – Apk – Klementinen.

Die Abfolge der Geschichtswerke Kön – Chr – Esr ist identisch.

Anzahl der Propheten, Evangelien und Briefe

Unterschiede sind:

Position des Jubiläenbuches bzw. Ersetzung der Makkabäerbücher: *Abṭelis* weist Jub eine markante Position hinter dem Oktateuch (Gen – Rut) zu, während *Geṣṣew* – in den einzelnen Textzeugen unterschiedlich – Makkabäerbücher durch Jubiläenbücher ersetzt.²³

Abṭelis ordnet andere Bücher in den Appendix: Tob und Est, die in *Geṣṣew* – in umgekehrter Abfolge – unter den Schriftwerken stehen, finden sich bei *Abṭelis* zwischen Jdt und Makk. Damit ist in *Abṭelis* auch die in lateinischen Bibeln markante Dreiheit Jdt – Tob – Est bezeugt. *Geṣṣew* führt im Appendix Jub und Weish. Letztere dürfte bei *Abṭelis* unter die fünf salomonischen Bücher subsummiert sein.

Einheit oder Verteilung der salomonischen Bücher: *Abṭelis* kennt eine Einheit von fünf salomonischen Büchern, *Geṣṣew* verteilt die Weisheitsschriften. *Geṣṣew* steht in der Beurteilung der Weisheitsschriften der uns geläufigen Tradition nahe, d.h. Koh, Spr, Hld sind von höherer Autorität als Weish und Sir.²⁴ *Abṭelis* hingegen gibt Rätsel auf: Wie können fünf salomonische Bücher zu-

²² In der Abfolge: Dod – Jes – Jer – Dan – Ez.

²³ Entweder a) 3 Bücher Jubiläen oder b) 2 Makkabäerbücher und das einfach gezählte Jubiläenbuch (BM Or 793) oder c) weder noch (BM Or 794), vgl. BECKWITH: OT Canon 502, Anm. 14.

²⁴ Sofern man die erste Nennung von Sir (zwischen Spr und Hld) wie BECKWITH (ebd.) als Fehler wertet.

sammenkommen, wenn bereits Sir ausgegliedert ist?²⁵ Schon an dieser Stelle sehen wir, daß wir zusätzliche Informationen benötigen, um die Liste zu entschlüsseln.

Beschreibung der Klementinen: Hier differieren die Listen in der Kennzeichnung der klementinischen Literatur als Brief oder Buch und in der Zählweise. Besonders pikant ist, daß sich *Geṣṣew* und *Abṭelis* — wie die zwei anderen kanonischen Teile von *Sēnodos* — als Heilige Schrift in der Tradition des Klemens verstehen. Hat sich *Sēnodos* in den Listen selber kanonisiert? Die Entschlüsselung dieses Problemfeldes weist zurück auf die Vorlagen von *Geṣṣew* und *Abṭelis* und damit in die koptische, melkitische, orthodoxe und syrische Tradition.²⁶

Für das Verständnis der Listen und ihrer Wirkungsgeschichte muß unterschieden werden:

Was stand im arabischen Original von *Abṭelis* und *Geṣṣew*?

Was hat der Übersetzer ins Ge'ez unter den Büchertiteln verstanden und wo ggf. zur alt-äthiopischen Kanontradition hin verändert?

Wie hat die äthiopische Tradition in der Folgezeit die Bücher identifiziert?

Beckwith hat die Vorläufer der Listen in *Abṭelis* und *Geṣṣew* verglichen und hält fest:

Die Übersetzer von *Abṭelis* und *Geṣṣew* haben nur Jubiläen neu eingeführt.²⁷

In den anderen Details weichen die Listen von ihren Vorläufern kaum ab. Die Vorlage von *Abṭelis* z.B. kennt bereits fünf salomonische Bücher neben Sir. Auch die Unsicherheit in der Gattungsbeschreibung und Zählweise klementinischer Literatur läßt sich auf zwei parallele Traditionen rückführen. Diesen Traditionen ist gemein, daß es immer pseudo-klementinische Schriften sind, die Kanonlisten enthalten, welche ihrerseits ein Korpus klementinischer Schriften kanonisieren. Für das pseudo-klementinische Schrifttum scheint es also üblich, einen "selbstreferenziellen Kanon im Kanon" zu enthalten.²⁸

Die Wirkungsgeschichte der Listen in *Sēnodos* entfaltete sich v.a. wegen einer weiteren Schrift, die seitens der Ägypter in dieser Zeit nach Äthiopien gebracht wurde. Es handelt sich um die arabische Rechtssammlung *Nomocanon* des kopti-

²⁵ In westlichen Zählungen sind als *fünf salomonische Bücher* bekannt: Spr, Koh, Hld, Weish, Sir.

²⁶ Vgl. ebd. 481–494 und COWLEY: Identification (s. Anm. 4) pass.

²⁷ Vgl. BECKWITH: OT Canon 484: Jub sei niemals und in keiner Kirche Ägyptens kanonisch gewesen; im arabischen Original von *Abṭelis* hätte vermutlich ein 3. Makkabäerbuch oder das Buch Joseph ben Gurion statt Jubiläen gestanden. Die (teilweise) Ersetzung von Makk durch Jubiläenbücher in *Geṣṣew* habe den gleichen Hintergrund.

²⁸ Vgl. ebd. 484–494.

schen Kanonisten as-Safi-abn al-Assal (13. Jh.). Die äthiopische Übersetzung aus dem 13.–17. Jh.²⁹ mit dem Namen *Fetħa nagašt* konnte sich seither als autoritatives Rechtskompodium in Äthiopien etablieren. *Fetħa nagašt* ist in diesem Zusammenhang bedeutsam, da es eine Kanonliste enthält, sich auf *Sēnodos* beruft und die Anzahl der Heiligen Schriften auf 81 festlegt.

Der Text der Kanonliste aus *Fetħa nagašt* lautet: “The books of the Old Testament, that is, the Law (Pentateuch), five books; one book of Joshua, the son of Nun, the book of Judges; the book of Ruth; the book of Judith; the books of the Kings, four in number, of which the first and second form one book and similarly the third and fourth form another book; two (books of) Paralipomenon; two books of Ezra, the scribe; the book of Esther; the book of Tobias; Machabees, two books; the book of Job; the Psalms of David, one book; five books of the Wisdom of Solomon, that is, Proverbs, Qohelet, the Song of Songs, Wisdom, Wisdom of Bagor; sixteen books of the Prophets, of whom the greater ones are four, namely, Isaiah, Jeremiah, Ezekiel and Daniel, and the lesser ones are twelve, to wit, Hosea, Amos, Micah, Joel, Obadiah, Jonah, Nahum, Habakkuk, Zephaniah, Haggai, Zechariah and Malachi. Besides these there are the Wisdom of Jesus, the son of Sirach, for the education of boys and also the book of Joseph, the son of Koryon, which is (another) book of Machabees.

The books of the New Testament are: The four Evangelists, the Preachers, Matthew, Mark, Luke, and John; one book of the Acts of the Apostles; the book of the Apostles, that is, the seven epistles, of which two are Peter’s, three John the Evangelist’s, one James’, and one Jude’s; the book of Paul (containing) fourteen epistles; and the book of the Apocalypse of John the Evangelist.”³⁰

Wieder sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den Listen aus *Sēnodos* festzustellen:

Aus *Sēnodos* bekannt sind folgende Eigenschaften der *Fetħa nagašt* -Liste:

- Grundaufbau bis einschließlich Apk³¹
- Die Abfolge Gen – Rut sowie Kön – Chr – Esr ist identisch.
- Anders ist:
- Jdt hinter Rut
- kleiner Appendix, bestehend aus Sir und *Joseph ben Gurion*³²

²⁹ Ebd. 481: 14.–17. Jh.; MIKRE-SELASSIE: Bible (s. Anm. 4) 120f.: 13.–15. Jh.

³⁰ Englische Übersetzung von *Fetħa nagašt*, Addis Abeba 1968, part I, chapter II, durch Paulos Tzadua. zit. COWLEY, Biblical Canon (s. Anm. 4) 318f, Anm. 3.

³¹ Pentateuch – Geschichtsbücher – Schriften – Propheten – Appendix mit Schriften geringerer Autorität – Evangelien – Apg – katholische Briefe – Paulinen – Apk

³² Zu dieser Schrift vgl. BECKWITH: OT Canon 485.

- Schaffung eines größeren Geschichtswerks durch die Plazierung von Est – Tob – Makk hinter die Esra-Bücher
- Zählweise der ntl Bücher: 7 KB und 14 Paul werden zu je einem Buch zusammengefaßt³³
- Klementinen fehlen

Wie bei *Sēnodos* gilt auch hier zu trennen zwischen der vermuteten Vorlage des Übersetzers, also der Liste im arabischen *Nomocanon*, den Veränderungen des Tradenten³⁴ sowie der Identifizierung von Schriften in der Rezeption von *Fetḥa nagašt*.

Beckwith hat auch für *Fetḥa nagašt* die Vorläufer ausfindig machen können. So zeigt sich, daß die Plazierung von Jdt hinter Rut und die Schaffung des größeren Geschichtswerkes von 1 Kön bis Makk in der koptischen Kanontradition belegbar ist und daher nicht dem Übersetzer von *Fetḥa nagašt* zuzuschreiben ist. Auch das Fehlen der Klementinen und der Verweis auf *Joseph ben Gurion* haben ägyptische Parallelen.³⁵ Besondere Beachtung verdient die Teilung des Spr-Buches in Spr 1–24 (äthiopisch *Messalē*) und Spr 25–31 (hier: *Wisdom of Bāgor*, äthiopisch: *Tāgsaš*). Diese Teilung war überall da nötig, wo ein Kompromiß hergestellt werden sollte zwischen der östlichen Tradition, das Buch Sir im Appendix zu führen, und der westlichen Tradition des Konzils von Karthago, fünf salomonische Bücher zu gruppieren. Dies war der Fall in Syrien, Ägypten und Äthiopien.³⁶ Für die Spezialitäten von *Fetḥa nagašt* gilt: “The list [...] remains close to its Egyptian sources.”³⁷

Während also der Übersetzer von *Sēnodos* hinsichtlich der Jubiläen(bücher) den Text der Liste änderte (s.o.), ist derartiges im Falle von *Fetḥa nagašt* in der Liste selbst nicht zu beobachten. Anders bei der Quellenangabe der Liste: *Fetḥa nagašt* verweist auf *Sēnodos* als Quelle, das Original auf den koptischen Apostolischen Kanon. Der Übersetzer hat also als Referenz die äthiopische Version des fraglichen Apostolischen Kanons herangezogen. In beiden Fällen ist die Liste

³³ Damit wird das NT zu einer Größe aus acht Büchern, was im Blick auf andere Acht-Bücher (vgl.u.) kein Zufall sein muß.

³⁴ “Bei seiner Übersetzung ins Ge‘ez ist das Werk weitgehenden Veränderungen unterworfen worden, die im einzelnen noch einer genauen Untersuchung harren.” [HAMMERSCHMIDT: Äthiopien (s. Anm. 4) 77].

³⁵ Vgl. BECKWITH: OT Canon 483.

³⁶ Vgl. ebd., 502, Anm. 17. Wir erhalten hier die Information, die wir oben (S. 7) zum Verständnis der *Abṭelis*-Liste benötigten. Im folgenden werden *Messalē* und *Tāgsaš* auch notiert als “1+2 Spr”.

³⁷ Ebd.

autorisiert durch die in der jeweiligen Sprache kursierende Rechtstradition des Apostolischen Kanons. Trotzdem ist sie mit keiner der Listen in *Sēnodos* und auch nicht mit der in den arabischen Apostolischen Kanones 81/82 identisch.³⁸

Unter Berufung auf *Sēnodos* legt *Fetḥa nagašt* den Umfang der Heiligen Schrift auf 81 Bücher fest. Tatsächlich wird die Zahl aber in *Abṭelis* genannt.³⁹ Sie kann sogar auch zurückverfolgt werden bis zum syrischen Klemens-Oktateuch. Damit avanciert die Zahl 81 zur "wide-spread ‚Monophysite‘ numeration"⁴⁰. Halten wir fest:

Sēnodos/Apostolischer Kanon dient *Fetḥa nagašt*/Nomocanon mindestens formal als Referenz für den Kanon: Der Übersetzer/Autor weiß, daß aufgrund der apostolischen Provenienz *Sēnodos*/Apostolischer Kanon als autoritatives Zeugnis über den Kanon gelten muß, näherhin auch für die Anzahl der biblischen Bücher. In der konkreten inhaltlichen Füllung mag er eigene Wege gegangen sein. Vielleicht lag dem Autor auch ein Apostolischer Kanon vor, der uns unbekannt ist.

In der Wirkung war *Fetḥa nagašt* nachhaltiger als *Sēnodos*, obgleich die Liste in *Sēnodos* dank der Einsetzung von Jubiläen ein wenig näher an der äthiopischen Tradition steht als *Fetḥa nagašt*. Fast alle Besonderheiten — sei es aus *Fetḥa nagašt* oder aus *Sēnodos* — waren keine äthiopischen Kanon-Charakteristika, nicht die Zahl 81, nicht die selbstbezügliche Kanonisierung von Klementinen, nicht die Teilung des Spr-Buches, nicht das Buch *Joseph ben Gurion*.

Beide Listen ließen Fragen offen: Wer auf *Sēnodos* baute, mußte die klementinischen Schriften entschlüsseln, um 81 zu erreichen; wer die Liste aus *Fetḥa nagašt* zugrundelegte, kam erst recht nicht auf die erforderliche Zahl. In der Folgezeit induzierte dies eine massive Kanon-Unsicherheit, so daß die Lücken unterschiedlich gefüllt oder einfach offengelassen wurden.

³⁸ Vgl. ebd. 488.

³⁹ CSCO 553, 107.

⁴⁰ BECKWITH: OT Canon 492. Möglicherweise hat es eine parallele Zählweise mit 82 Büchern gegeben, vgl. BAUMSTARK: Bibelkanon (s. Anm. 1) 163. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß die Zahl von 81 Büchern mit der Nummer des Apostolischen Kanons harmonisieren soll, der die Kanonliste enthält, also in den arabischen und äthiopischen Apostolischen Kanones die Nr. 81.

Die Besinnung auf den Kanon während der Reformen des 15. Jahrhunderts

Ein frühes Beispiel der Vergewisserung über den Kanon (noch auf der Basis von *Sēnodos*⁴¹) sind die Reformschriften Kaisers *Zarʿa Yāʿqob* Konstantin von Äthiopien (1434–68). In ihnen finden sich Belege eines lebhaften Kampfes um einige umstrittene Schriften, denen der Kaiser zur Kanonizität verhelfen wollte.⁴² Den Spielraum von *Sēnodos* in der Identifizierung der klementinischen Literatur zur Auffüllung der 81 Bücher nutzt der Kaiser, um gerade solche Schriften in den Kanon zu integrieren, die sich ihm als hilfreich erweisen sollten für die Durchsetzung seines Reformwerkes. Hier sind betroffen das Buch *Henoch*, das *Testament unseres Herrn Jesu Christi* (*Mashafa Kidān*) sowie die äthiopische *Didaskalia*. Die Bemühungen des Kaisers haben zumindest teilweise zum Erfolg geführt: Heno- ch gilt als fraglos kanonisch, und noch heute füllen wenigstens einige äthiopi- sche Gelehrte den Klementinischen Oktateuch auf, indem sie — im sog. *breiteren Kanon* — den 4 kanonischen Teilen von *Sēnodos* 2 Bücher des *Testaments* und die *Didaskalia* zugesellen:

Der engere und der breitere Kanon heute

Wenn heute nach dem Umfang des Kanons der äthiopischen Kirche gefragt wird, so wird auf zwei zentrale Realisierungen des 81-Schriften-Kanons verwie- sen, den *engeren* und den *breiteren* Kanon.⁴³ Beide Modelle greifen auf die normative Anzahl der Schriften zurück und ergänzen die Liste aus *Fetḥa nagašt* um zusätzliche Schriften oder legen für die Liste eine bestimmte Zählweise fest.

Dem *breiteren* Kanon kommt nur theoretische Bedeutung zu, insofern ihm folgend nie eine Bibel gedruckt wurde. Die Zahl 81 wird erreicht, indem dem NT pseudo-apostolische “klementinische” Schriften als zum Kanon gehörig nachgestellt werden. Die Zählweisen sind:⁴⁴

Der *amharische Kommentar* zum Geʿez-Text von *Fetḥa nagašt*⁴⁵ ergänzt die Liste am Ende um 8 Schriften, legt außerdem eine Zählweise für die Bücher fest

⁴¹ Da nicht mit *Fetḥa nagašt* argumentiert wird, kann man annehmen, daß *Fetḥa nagašt* noch nicht übersetzt oder verbreitet, geschweige denn normativ geworden war.

⁴² Vgl. K. WENDT: Der Kampf um den Kanon Heiliger Schriften in der äthiopischen Kirche der Reformen des XV. Jahrhunderts: JSS 9 (1964) 107–113, pass.

⁴³ Vgl. COWLEY: Biblical Canon (s. Anm. 4) 319ff; RÜGER: Umfang (s. Anm. 4) 340f; MIKRE-SELASSIE: Bible (s. Anm. 4) 120–123.

⁴⁴ Vgl. COWLEY: Biblical Canon 319f.

⁴⁵ Erschienen 1958 äthiopischer Zeitrechnung.

und hilft bei der Identifizierung der einzelnen Schriften: 46 im AT: Pentateuch (5) – Jos, Ri, Rut, Jdt (je 1) – Sam, Kön, Chr (je 2) – 1 Esdras und Esra-Apokalypse (als die 2 Bücher Esras)⁴⁶ – Est, Tob (je 1) – Makk (2) – Ijob (1) – Ps (1) – Bücher Salomos (5) – Propheten (16)⁴⁷ – Sir (1) – Joseph ben Gurion (1); 35 im NT: Evangelien (4) – Apg (1) – Kath. Briefe (7) – Paulin. Briefe (14) – Apk (1) – *Sēnodos* (4) – Testament Jesu Christi (2) – Klemens (1) – äthiopische Didaskalia (1)⁴⁸. Dieselbe Liste findet sich in einer jüngeren Veröffentlichung der äthiopischen Kirchensynode, obgleich es keine offizielle Synodenentscheidung zum Kanon gab, auf die die Liste zurückführbar wäre.⁴⁹

Eine Liste in der neun Jahre früher erschienenen Schrift *Kwäkwcha haymanot* erreicht die Zahl 81 auf ähnlichem Wege, hat aber wegen anderer Zählweise Platz, *Jubiläen* und *Henoch* im Kanon unterzubringen: Gegenüber der Liste im amharischen Kommentar zählt diese das Buch *Sēnodos* nur als ein Buch, weshalb es das NT hier auf nur 32 Bücher bringt. Im AT haben daher 49 Bücher Platz, neben den 46 o.g. Schriften Jub und Hen. Der letzte freie Platz wird durch eine andere Zählung der Esra-Bücher belegt: Neben der Esra-Apokalypse (Esra Sutu³ēl) zählt man 2 weitere Bücher Esras. Weitere Belege für den breiteren Kanon sind bei Cowley verzeichnet.

Hinsichtlich der Kanongliederung liefert der breitere Kanon folgende Erkenntnisse: Die altkirchlichen Schriften, die dazu dienen, die Zahl von 81 Heiligen Schriften zu erreichen, werden dem NT angehängt. Sie sind wahrscheinlich als weniger autoritativ angesehen worden und bilden einen Appendix minderen Ranges, dem AT-Anhängsel aus Sir und *Joseph ben Gurion* vergleichbar. Die Positionen der Bücher Jub und Hen im AT gehen aus den Quellen nicht hervor. Hierfür müssen Bibelausgaben zu Rate gezogen werden. Ansonsten haben wir keine Abweichungen gegenüber der Liste aus *Fetḥa nagašt*.

Der *engere Kanon* erreicht auch die formale Zahl der 81 heiligen Schriften, verdient seinen Namen vom NT her, das auf die üblichen 27 Schriften beschränkt bleibt. Im AT fehlt dem engeren Kanon das Buch *Joseph ben Gurion*.

⁴⁶ 1 Esdras LXX und Esra-Apokalypse (4 Esr 3–14 aus der Vulgata). Die aus dem hebräischen Kanon bekannten Bücher Esra und Nehemia gehören hier nicht zum Kanon, vgl. auch u. S. 27.

⁴⁷ Welche Bücher Salomos und welche Propheten hier einzeln gezählt werden, versucht man aus Bibel-Hss abzulesen, der Kommentar ist nach COWLEY an dieser Stelle unbrauchbar (vgl. ebd. 320, Anm. 5).

⁴⁸ Zu den hss Befunden der zusätzlichen altkirchlichen Schriften vgl. ebd. 322.

⁴⁹ Vgl. MIKRE-SELASSIE: Bible 121, mit Verweis auf: The Ethiopian Orthodox Church Holy Synod, A Short History, Faith, Order of the Orthodox Tewahedo Church (amharisch-englisch), Addis Abeba 1983.

Um dennoch die Zahl 81 zu erreichen, werden die atl Bücher anders gezählt. Standardbelege sind heutige Bibelausgaben, die am Ende der Untersuchung näher beschrieben werden.

Das Zeugnis der äthiopischen Handschriften

Um die Wirkungsgeschichte der Listen aus *Sēnodos* und *Fetħa nagašt* zu überprüfen, lohnt ein Blick in die Kataloge altäthiopischer Bibelhandschriften. Für die Zeit nach den koptischen Einflüssen sind Bibelhandschriften erhalten, die ein breit bezeugtes Bild von Arrangement des Kanons liefern. Im Folgenden soll versucht werden, die Unübersichtlichkeit des Handschriftenbefundes ein wenig zu gliedern und im Blick auf die Kanonstruktur auszuwerten.

Die äthiopischen Hss sind im Vergleich zur griechischen, lateinischen oder hebräischen Überlieferung sehr jung, das Gros stammt aus dem 17. bis 19. Jh. Wenige Hss sind älter als das 15., eine große Zahl sogar erst aus dem 20. Jh.⁵⁰ Aufgrund der späten Entwicklung von Infrastruktur liegt in Äthiopien eine Situation des Buchwesens vor, wie sie in Mitteleuropa seit der Einführung des Buchdrucks nicht mehr denkbar ist. Dadurch zeichnen die (absolut gesehen) äußerst jungen Textzeugen ein Bild der Kanonentwicklung, das ohne weiteres auf das mitteleuropäische Mittelalter übertragbar ist. Es fehlt eben nicht nur an Buchdruckmaschinen, sondern ebenso an technischen und finanziellen Mitteln, Hss größeren Umfangs herzustellen. Die äthiopische Bibel des 14.–19. Jh. ist eine Summe von nebeneinander kursierenden, einander ergänzenden Einzel-Hss. Nur an ausgewählten Orten wird man eine komplette Sammlung biblischer Schriften vorliegen gehabt haben. Die Einzelteile können jedoch — und das ist das Ziel dieser Untersuchung — in ihrem gesamten Aufkommen wahrgenommen werden, um ein Bild von der äthiopischen Kanongestalt als Ganzer zu entwerfen.

In der folgenden Analyse eines Querschnitts älterer und jüngerer Hss⁵¹ werden liturgische Hss, die neben liturgischen Texten ganze biblische Bücher ent-

⁵⁰ Vgl. für das NT die folgende Einschätzung: „Das Hauptproblem aller textkritischen Arbeit am äthiopischen Neuen Testament besteht darin, daß kaum alte Handschriften auf uns gekommen sind [...] Die einzige Ausnahme bilden die Evangelien, die mit den Handschriften Abbā Gārimā 1 und 2 bis in das 12. Jh. hinabreichen“ [Novum Testamentum Aethiopice: Die Katholischen Briefe, hg. von J. HOFMANN, S. UHLIG (ÄthFor 29), Stuttgart 1993, 30 und ebd., Anm. 9].

⁵¹ Als Basis dienen hier die Kataloge W.F. MACOMBER GETATCHEW HAILE: A Catalogue of Ethiopian Manuscripts Microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa, and for the (Hill) Monastic Manuscript Microfilm Library, Collegeville, Vol. 1–10, Collegeville (Minnesota) 1975–1993; A. DILLMANN: Catalogus Codicum Manuscriptorum Bi-

halten, nicht berücksichtigt. Gleichwohl ist ihre Bedeutung für die Überlieferung kaum zu unterschätzen, ersetzten sie doch zuweilen die reine Textüberlieferung der entsprechenden Bücher.⁵² Ebenfalls nicht berücksichtigt wurden Hss mit nur einem biblischen Buch (oft der Fall bei Joh), da sie über die Anordnung keine Aussage ermöglichen.

Bevor nun eine getrennte Analyse ntl und atl Hss erfolgt, sei darauf verwiesen, daß nur marginal wenige Hss biblische Bücher beider Testamente enthalten. In diesen Fällen steht die atl vor der ntl Schrift.⁵³ EMMML 1056 stellt die Apokalypsen von Johannes und Esra zusammen. Diese Hs belegt den umgekehrten Fall, also eine atl (wenngleich umstrittene) *hinter* einer ntl Schrift.

Neues Testament in äthiopischer Hss-Tradition

Das Neue Testament in altäthiopischer Tradition ist zumeist in Einzelteilen überliefert; kaum eine Hs repräsentiert das ganze NT. Zunächst fällt bei einer Durchsicht der Hss-Kataloge auf, daß es deutlich mehr Evangeliare gibt als Hss anderer ntl Schriften. Eine Quantifizierung der Hss mit Paulinen, Apostelgeschichte, Katholischen Briefen oder Apokalypse hat ergeben, daß alle diese Abteilungen des NT ungefähr gleich oft belegt werden können. Mehr als die Hälfte dieser Hss enthält mehr als nur eine Abteilung. Die in den Listen zur Auffüllung des 81-Bücher-Kanons angeführten Bücher, seien es *Sēnodos*, *Kle-*

bliothecae Bodleianae Oxoniensis, Pars VII,1, Codices Aethiopici, Oxford 1848; E. ULLENDORFF: Catalogue of Ethiopian Manuscripts in the Bodleian Library, Volume II (Catalogi Codd. Mss. Bibliothecae Bodleianae Pars VII,2), Oxford 1951; E. HAMMERSCHMIDT: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee: 2 Bde. (VOHD XX,1.2), Wiesbaden 1973/77; E. HAMMERSCHMIDT, V. SIX: Äthiopische Handschriften 1: Die Handschriften der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz (VOHD XX,4), Wiesbaden 1983; Bybliothecae Apostolicae Vaticanae, Codices Manuscripti Recensiti iussu Pii XI Pontificis Maximi, Codices Aethiopici Vaticani et Borgiani, Barberinianus Orientalis 2, Rossianus 865, recensuerunt S. GRÉBAUT; E. TISSERANT, 2 Bde., Vatican 1935f; W. WRIGHT: Catalogue of the Ethiopic Manuscripts in the British Museum, acquired since the Year 1847, London 1877; S. STRELCYN: Catalogue of Ethiopian Manuscripts in the British Library Acquired Since the Year 1877, London 1978. Die Hss sind jeweils unter der Sammlung (mit der im Katalog vergebenen Nummer) notiert, d.h. als "EMML x", "Oxford I x" (für DILLMANN), "Oxford II x" (für ULLENDORFF), "Tānāsee x", "Berlin x", "Vatikan x". Die Londoner Hss sind unter der Bibliothekssignatur des British Museum als "BM Or x" oder "BM Add x" verzeichnet.

⁵² Hier sind v.a. die Psalterien zu nennen, die unter dem Titel *Mazmura Dawīd* neben den 151 Psalmen der griechischen Bibel die 15 Cantica und Hld enthalten; sodann das Rituale für die Karwoche mit Apk, Hld, seltener auch mit dem Buch Susanna.

⁵³ Etwa BM Or 481: Oktateuch, Evang., *Sēnodos*, Kanones; 496: AT-Mix, KB.

mens-Briefe, *Didaskalia* oder das *Testamentum*, wurden nicht mit ntl Schriften im engeren Sinne auf Hss verbreitet. Für die Frage nach der Kanonstruktur des NT können sie daher vernachlässigt werden.⁵⁴ Der gelegentlich als zum äthiopischen Kanon gehörend aufgeführte *Hirt des Hermas* wird in den Hss ebenfalls nicht mit anderen ntl Schriften kombiniert. Er taucht auch nicht in den Listen der 81 Bücher auf.⁵⁵ Innerhalb der Einzelteile zeichnet sich die äthiopische Tradition durch sehr stabile Bücherfolgen aus. Hinsichtlich des Arrangements der Abteilungen im Gesamt des NT herrscht jedoch relative Beliebigkeit.

Interne Abfolgen der Gruppen

Die überwiegende Mehrheit der Evangelien-Hss bietet die gleiche Abfolge: Mt – Mk – Lk – Joh.⁵⁶ Diese Stabilität ist im Vergleich mit der sonst eher variantenreichen Überlieferung in hohem Maße beachtenswert. Hier schlägt sicher das zyklische Zeitverständnis Äthiopiens mit Matthäus-, Markus-, Lukas- und Johannesjahr durch. Als Ausnahme ist die späte Hss (Ende 19. Jh.) Ṭānāsee 67 mit Joh – Mk – Lk – Mt zu nennen.

Die Abteilung der *Paulinen* begegnet in der auch im Westen üblichen Abfolge Römer – 1+2 Korinther – Galater – Epheser – Philipper – Kolosser – 1+2 Tessalonicher – 1+2 Timotheus – Titus – Philemon – Hebräer. Nur wenige Ausnahmen sind zu beobachten.⁵⁷ Sie zielen dann auf die Position des Hebräerbriefts.⁵⁸

⁵⁴ Einzelnen sind sie gleichwohl gut bezeugt, beispielsweise Wright 61–110. Wenn — wie eingangs beschrieben — das NT beschrieben wird mit der Zweifelt *Evangelium und Apostel*, so legt der Hss-Befund *nicht* nahe, unter „Apostel“ das pseudo-klementinische Schrifttum zu subsumieren.

⁵⁵ Er dürfte dennoch in aksumitischer Zeit ins Ge'ez übertragen worden sein, vgl. BRAKMANN: Axomis (s. Anm. 4) 789f; BECKWITH: OT Canon (s. Anm. 4) 479.

⁵⁶ Folgende Hss dürften indirekt als Zeugen dieser Ordnung gelten können: Oxford I 10/11 und 12/13 können als Einheiten aufgefaßt werden, denn 10 und 12 enthalten Mt – Mk, 11 und 13 enthalten Lk – Joh; auch BM Or 733 ist eine solche Teil-Hs mit Mt – Mk; Vatikan 38 analog mit Lk – Joh; zwei Hss enthalten die drei Synoptiker in der gewohnten Abfolge (EMML 3297 und 3879); EMML 3138 (Mk – Joh) ist aus zwei eigenständigen Hss nachträglich zusammengebunden, weshalb aus ihr keine Ordnungstradition ableitbar ist.

⁵⁷ Vgl. insbesondere für die Hss der Gefangenschaftsbrieft die Textzeugen-Liste in: *Novum Testamentum Aethiopice: Die Gefangenschaftsbrieft*, hg. von S. UHLIG, H. MAEHLUM (ÄthFor 33), Stuttgart 1993, 76–88. Bis auf eine Ausnahme (EMML 6302, Phlm im Bereich zwischen Eph und Phil-Kol) bestätigen sie die Abfolge Eph, Phil, Kol und dann die Lücke bis Phlm.

⁵⁸ EMML 2198, eine recht frühe Hs aus dem 15. Jh., ordnet Hebr zwischen 2 Tess und 1 Tim ein, also vor der Unterabteilung der sog. Pastoralbrieft; eine ebenfalls nicht junge Hs des 16. Jh. fügt Hebr an die KB an (Vatikan 5).

Die *Katholischen Briefe* sind in den meisten Fällen 1+2 Petrus – 1–3 Johannes – Jakobus – Judas geordnet, damit also – anders als in katholischen Bibeln – in der Ordnung, “die auch in der frühen westlichen Kirche üblich war” und “sich an der ‘Bedeutung’ der Verfasser orientieren will”.⁵⁹ Einen gewissen Unsicherheitsfaktor in dieser Abfolge bildet in jüngeren Hss offenbar aber der Jakobusbrief, der auch vor 1 Petrus,⁶⁰ zwischen 2 Petrus und 1 Johannes⁶¹ sowie hinter Judas⁶² plazierte wird. Dabei scheint die erstgenannte Möglichkeit besonders die spätere abendländische Handhabung zu spiegeln.

Die Abfolge der Abteilungen

Nur äußerst wenige Hss integrieren Evangelien und andere Abteilungen des NT. Dabei stehen die Evang. stets vorn.⁶³ Die übrigen Abteilungen können verschieden arrangiert werden. Die folgende Tabelle quantifiziert die möglichen Abfolgen der Teile:

Buchgruppen	Anz.	Beleg-Hs	Jh.
Apg – Paul – KB – Apk	5	EMML 610; 679 (mit Evang.); 692; 1108; 4818	20. 19/20. 20. 20. 18
Apg – Paul – KB	1	EMML 472	20
Paul – Apg – Apk – KB	5	BM Or 526; EMML 656; 716; 1116 (mit Evang.); 2159	17. 17. 20. 19/20. 17
Paul – Apg – Apk	2	Berlin 110; EMML 2246	17. ? 19
Paul – Apg – KB – Apk	5	Vatikan 235; EMML 1403; 2103; 2700; 4672	17. 18. 18/19. 17/18. 17/18.
Paul – KB – Apg – Apk	4	EMML 175 BM Or 529; 527; 13264	17. 18. 17/18. 18/19.
KB – Apk – Apg – Paul	4	Berlin 102; BM Or 531; EMML 2352. 2372	18. ? 17. 19. 18.
KB – Apk – Apg	4	Oxford I 14; EMML 1071; 2155; 3158	? 20. 17/18. 18
KB – Apg – Paul	1	Tānāsee 12	17?
Paul – KB – Apk – Apg	3	EMML 299; 585; 3254	20. 18/19. 18
Paul – KB – Apk	2	EMML 520; 1695	19/20. 17
Apg – KB – Apk – Paul	1	EMML 2067	18
Paul – Apk – KB – Apg	1	EMML 1119	18
Apk – Paul – Apg	1	BM Or 532	18
Paul – Apk – Apg	1	EMML 2191	18/19

⁵⁹ HOFMANN-UHLIG: *Katholische Briefe* (s. Anm. 50), 91.

⁶⁰ EMML 299.472.520.610.1071.4438 (keine vor Ende des 19. Jh.).

⁶¹ EMML 692 (20. Jh.).

⁶² Vatikan 126 (19. Jh.).

⁶³ EMML 4454: Evang. – Apg – Apk; EMML 679 (eine Hs, in die eine Kopie der Druckausgabe des NT von 1899 eingebunden ist): Evang. – Apg – Paul – KB – Apk; EMML 4438: Evang. – KB – Apk; EMML 1116: Evang. – Paul – Apg – Apk – KB; Vatikan 67 und 68: Joh – Apk.

Herrscht hinsichtlich der Anordnung der Abteilungen totale Beliebigkeit? Ausgehend von der kombinatorischen Grundregel, daß es für n Elemente $n!$ ("n-Fakultät") viele Anordnungsmöglichkeiten gibt, scheint die Auswahl von 9 realisierten Anordnungen⁶⁴ gegenüber $4!=24$ möglichen Anordnungen doch bereits eingeschränkt:

- Der eröffnende Block ist in 23 Fällen Paul, in 9 Fällen KB (davon aber 5 Fälle bei drei Abteilungen), in 7 Fällen die Apg, nur einmal die Apk (bei drei Abteilungen).⁶⁵
- Die abschließende Abteilung ist in 18 Fällen die Apk, in 10 Fällen Apg (davon 6 Fälle bei Dreiergruppen), in 6 Fällen KB, 5 Fällen Paul.
- Es gibt nie den Fall der direkten Abfolge KB – Paul.

Die Datierungen geben dabei zusätzlich Aufschluß über eine Entwicklung: Die Anfangsposition der Apg begegnet vermehrt erst ab der Wende zum 20. Jh. Hier mag der Einfluß westlicher Berater eigene äthiopische Traditionen zurückgedrängt haben. Es läßt sich also festhalten: Paul steht tendenziell vorn, v.a. unter den früheren Hss, die Apk tendenziell hinten. Beides zusammen trifft aber nur auf neun Hss zu (Dreiergruppen nicht gerechnet).

Mithilfe von Hss, die zwei der Abteilungen Paul/Apg/KB/Api enthalten, kann überprüft werden, ob sich die beobachteten Tendenzen verfestigen. Tatsächlich findet sich auch in diesen Hss die direkte Abfolge KB – Paul nicht. Mit anderen Worten: Wenn paulinische und katholische Briefe nebeneinander stehen, dann nur unter Voranstellung der Paulinen.⁶⁶ Andere direkte Abfolgen erweisen sich als relativ stärker belegbar. Hier sind zu nennen Apg – Api, Apg – Paul und Api – Apg. Gerade die erste und letzte der genannten Reihungen legen nahe, auch an die Bedeutung von "Nachbarschaften" zu denken. Es

⁶⁴ Dreierabfolgen, die durch Überspringen eines Teiles einer Viererabfolge entsprechen, wurden nicht gerechnet.

⁶⁵ Dies ist umso bemerkenswerter, als man durch eine Positionierung der Johannes-Apokalypse hinter dem Johannes-Evangelium eine Art "Johannes-Kontinuität" hätte schaffen können. Es wurde jedoch bereits auf die Hss Vatikan 67 und 68 hingewiesen, die dies tun, aber nur Joh und Api enthalten und daher für eine Analyse der Abfolge von Abteilungen ausfallen.

⁶⁶ Man beachte aber die bereits genannte Hs Vatikan 5, das den Hebr den KB anfügt. Das Fehlen der Abfolge KB – Paul läßt sich auch in den anderen kirchlichen Traditionen beobachten, so daß man hier eine Vorrangstellung der Paulinen erkennen will: "the triumph of Pauline Christianity is no doubt indicated by the positioning of the Pauline corpus ahead of the non-Pauline letters" [R.W. WALL: The Acts of the Apostles in Canonical Context, in: DERS., E.E. LEMCIO: The New Testament as Canon. A Reader in Canonical Criticism (Journal for the Study of the New Testament. Supplement Series 76), Sheffield 1992, 110–128, hier 121].

scheint, daß es offenbar gleich gültig ist, *in welcher linearen Abfolge* die Abteilungen nebeneinander stehen, wichtiger scheint, *daß* sie nebeneinander stehen. Im Blick auf alle untersuchten Hss erweisen sich folgende Nachbarschaften als die häufigsten: KB und Apk (31 Fälle),⁶⁷ Paul und Apg (28 Fälle), Apg und Apk (28 Fälle). Besonders hervorzuheben ist die geringe Bezeugung einer Nachbarschaft der KB mit Apg, die gerade für das frühe Christentum vorhanden war und beide Abteilungen unter dem Titel *Praxapostolos* zusammenfaßte. Die Spuren dieser frühkirchlichen Tradition sind hier bereits weitgehend verwischt.

Abschließend kann das äthiopische NT beschrieben werden als eröffnet durch die Evangelien und gefolgt durch die vier übrigen Abteilungen in einer zwar nicht beliebigen, doch auch nicht abschließend systematisierbaren Abfolge. Es ist demnach alles andere als selbstverständlich, daß die Apk am Ende der äthiopischen Bibel plazierte ist. Einen besonders kreativen Abschluß des NT bietet die Hs Vatikan 235 aus dem 17. Jh., die die Ankündigung von Jesu Wiederkunft am Schluß der Apk durch die Anfügung von Mt 25,1–13, dem Gleichnis der zehn Jungfrauen, kommentiert. Die Bibel schließt dann mit dem Vers: „Seid also wachsam! Denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde.“

Altes Testament in äthiopischer Hss-Tradition

Die Analyse des AT-Aufbaus gestaltet sich ungleich komplizierter als die des NT, was zum einen mit der größeren Anzahl der Schriften — und damit verbunden der Vielzahl von Einzel-Hss — zusammenhängt, aber auch dem Umstand zu verdanken ist, daß sich einige Schriften nicht eindeutig einer Gruppe zuordnen lassen und so kaum klare Abteilungen erkennbar sind. Bestimmte Gruppierungen treten in den Hss dennoch häufiger auf: Die Bücher Gen bis Rut bilden den Oktateuch, dem eine herausragende und isolierte Stellung innerhalb der atl Überlieferung zukommt. Auch die Bücher 1–4 Kön oder die weisheitlichen Bücher Spr, Koh, Hld, Weish und Sir erscheinen gerne in Hss zusammengefaßt. Hingegen ist es nicht üblich, die in unseren Bibeln zusammengestellten Schriftpropheten Jes, Jer, Ez, Dan, Dod als eigene Abteilung zu tradieren. Vielmehr werden in Hss, die diese Bücher enthalten, gerne andere Bücher aufgenommen. Der folgende Gang entlang der atl Bücher und Gruppen benennt nicht nur jeweils die häufigsten Gruppenbildungen und Nachbarschaften zu anderen Büchern, sondern auch Kuriosa der Überlieferung. Als Basis dienen die Hss der Anm. 51 genannten Kataloge, die einen Querschnitt älterer und jüngerer Hss darstellen.

⁶⁷ Hier ist jedoch ein starkes Übergewicht der linearen Abfolge KB – Apk zu beobachten.

Buchgruppen: interne Abfolge und benachbarter Kontext

Orit: Die bekannte Größe des *Pentateuch* begegnet in der äthiopischen Kanontradition in erweiterter Form als *Oktateuch* (Gen – Exodus – Levitikus – Numeri – Dtn – Jos – Ri – Rut) unter dem Namen *Orit*. Diese Größe ist ein Fixpunkt im äthiopischen Bibelkanon, der Einheitlichkeit beansprucht. So enthalten äthiopische Bibel-Hss niemals nur Stücke der *Orit*,⁶⁸ sondern stets den ganzen *Oktateuch*, nur etwa jede zweite Hs dazu zusätzliche Schriften.⁶⁹ In mindestens 8 Fällen ist die Gruppe der acht Bücher gebündelt unter der gemeinsamen Überschrift „*Orit*“.⁷⁰ Die einzelnen Teile heißen dann jeweils auch „*Orit* Genesis“ bis „*Orit* Rut“.⁷¹ *Orit* ist im Ge‘ez ein jüdisch-aramäisches Lehnwort mit dem semantischen Horizont von *Gesetz*, *Zehn Gebote*, *Oktateuch*.⁷² Die ältere aramäische Semantik unterscheidet sich von der äthiopischen nur — und diese Differenz ist hier entscheidend — im *Umfang des Textbereichs*, der mit dem Gesetz

⁶⁸ Die Hss der Pariser Bibliotheque Nationale eth. 2 (*Pentateuch*) und eth. 8 (Jos, Ri, Rut) sind Abschriften einer gemeinsamen *Oktateuch*-Vorlage. Vgl. auch BAUMSTARK: *Bibelkanon* (s. Anm. 1) 164, zu Teilungen des *Oktateuchs* in 5 Bücher *Orit* und 3 „Bücher“.

⁶⁹ Reine *Oktateuch*-Hss sind: BM Or 480; 482; EMMML 39; 199; 361; 488; 510; 2098; 2388; 4987; Berlin 152. Zusätzliche Bücher in BM Or 481; 483; 484; Oxford I 1–3; EMMML 1163; 2436; 2532; 4437; 4750; Tānāsee 4.

⁷⁰ Etwa die als EMMML 4987 geführte Kopie der 1923 (1915 äth. Zeitrechnung) in Asmara gedruckten da-Bassano-Ausgabe von Gen – Rut unter dem Titel *Beluy Kidān, Sammantu Behēra* „*Orit*“ (Altes Testament, acht Bücher des Gesetzes).

⁷¹ Nach dem *Maṣḥafa berhān* heißen die acht Bücher des *Oktateuchs* nach dem Kerngesetz des Dekaloges „*Orit*“, so wie alle Söhne Jakobs nach ihrem Vater „*Israel*“ heißen: „Ritorniamo al discorso dello Iota, che sono i dieci comandamenti, principio del nome di Gesù, che fu chiamato Iota col numero dieci; e i dieci comandamenti, poi, furono chiamati *Orit*; e col nome di questo furono chiamata *Orit* le otto parti, le cinque di Mosè, quella di Giosuè, quella dei Guidici e quella di Rut, così nome tutti i figli di Giacobbe furono chiamati Israele dal nome del loro padre Giacobbe, che fu chiamato Israele“ (CSCO 251, 46; äth.: 250, 81f.). Die Aufzählung der acht Teile gilt dort als apostolische Überlieferung (und könnte sich auf die Kanonliste der 2. Rezension von *Abṭelīs* beziehen, die einen *Oktateuch* vorsieht, CSCO 553, 107): „Gli Apostoli altresì ci hanno dato, enumerandole, le 8 parti dell’*Ottateuco*.“ (CSCO 251, 51; äth.: 250, 90). Zitate aus dem Josuabuch werden folgerichtig eingeleitet: „inoltre dice l’*Ottateuco*“ oder „dice ancora l’*Ottateuco*“ (CSCO 251, 95; äth.: 250 160f.).

⁷² Vgl. W. LESLAU: *Comparative Dictionary of Ge‘ez (Classical Ethiopic)*. Ge‘ez-English/English-Ge‘ez with an index of Semitic roots, Wiesbaden 1987, 40; A. DILLMANN: *Lexicon Linguae Aethiopiae cum Indice Latino*, Leipzig 1865, 742.

identifiziert wird: אוריייתה (*ʾwryyth*) ist die *Tora-Rolle*, der *Pentateuch*, die *schriftliche Tora* oder eine *Instruktion* oder *Auslegung des jüdischen Gesetzes*.⁷³

Das äthiopische Pendant zur schriftlichen Tora besteht damit aus den Büchern Gen bis Rut, und so muß auch *Tora* im eingangs genannten Zitat aus dem *Maṣḥafa berhān* gefüllt werden. Die Möglichkeit einer Tora-Erweiterung ist von tiefer Bedeutung für die Verhältnisbestimmung von Judentum und (mindestens äthiopischem) Christentum. Wir haben am äthiopischen Kanon ein Beispiel kreativer Rezeption des jüdischen Basisdokuments *Pentateuch-Tora*, die sich über dessen Anspruch auf Unantastbarkeit hinwegsetzt.⁷⁴ Es wäre genauer zu untersuchen, ob diese Tradition der achteiligen Tora ein äthiopischer Spezialfall ist, oder ob auch andere christliche Traditionen ihren *Oktateuch* — der als buchtechnische Größe in der griechischen und lateinischen Bibelüberlieferung belegbar ist — in allen Teilen als “Bücher des Gesetzes” aufgefaßt haben. Zum anderen wäre zu fragen, ob und wenn ja in welcher Hinsicht diese Tradition Ausfluß (oder gar Grundlage?) einer äthiopischen Volk-Gottes-Theologie ist: “Nach den einheimischen Chroniken war der biblische Adam der erste König Äthiopiens; für die Namen der auf Adam folgenden Könige greifen sie einfach auf die biblische Reihe der Genesis und des Buches Rut zurück.”⁷⁵ Das Erbe Israels wird auf doppelte Weise angetreten: Seine “Abstammung macht den Herrscher von Äthiopien auch

⁷³ Vgl. M. SOKOLOFF: A Dictionary of Jewish Palestinian Aramaic of the Byzantine Period, Ramat-Gan 1990, 42f.

⁷⁴ Die Geltung der *Pentateuch-Tora* als Grundbestandteil des christlichen Kanons ist jüngst heftig diskutiert worden. Vgl. die programmatische Bedeutung, die der *Pentateuch-Tora* im christlichen Kanon zugeschrieben wird, etwa bei E. ZENGER: Einleitung (s. Anm. 3) 33: “Gen – Dtn halten fest, daß die am Sinai geoffenbarte Tora [...] die in der Schöpfung grundgelegte und über Israel zu allen Völkern kommende Ur-Offenbarung ist. [...] Zum Leben mit dem sich in der Sinai-Tora [...] offenbarenden Gott wollen die sich dann anschließenden Teile” des christlichen Kanons hinführen. Dagegen wies MOSIS: Canonical Approach (s. Anm. 3) auf die mangelnde kanongeschichtliche Rückbindung dieser Programmatik hin, bes. ebd. 45: “Der alten Kirche war denn auch die hier behauptete, ‘torazentrierte Systematik’ des alttestamentlichen Kanons bis weit in die Neuzeit hinein unbekannt. Sie ist weder in der östlichen, griechischen noch in der westlichen, lateinischen Tradition bezeugt”. Vielmehr begegne der Pentateuch in christlichen Kanonlisten eher “ohne abschließende Zäsur mit den folgenden Büchern in einer fortlaufenden Reihe” oder “unter der Überschrift ‘Oktateuch’ oder ‘Heptateuch’” (ebd. 47). Der hier erbrachte Nachweis der fest umrissenen Größe einer *Oktateuch-Tora* trägt zu dieser Diskussion wichtige Details bei: Einerseits kann im Sinne MOSIS‘ tatsächlich nicht von einer allgemeinen Anerkennung der Größe *Pentateuch-Tora* im Christentum ausgegangen werden, andererseits behandelt die äthiopische Kanontradition die acht Bücher im Sinne ZENGERs als dem restlichen Kanonablauf enthobene Größe.

⁷⁵ HAMMERSCHMIDT: Äthiopien 43.

zu einem geistigen Erben des Reiches Israel, dessen legitime Fortsetzung im staatlichen Bereich, das Kaisertum Äthiopiens, in Parallele zum legitimen Erbe im religiösen, der christlichen Kirche, steht.”⁷⁶

Ob die achteilige Größe Orit bereits zur Urgestalt des äthiopischen Kanons gehörte,⁷⁷ muß offenbleiben, solange es keine entsprechenden Hss-Funde der aksumitischen Periode gibt. Die bei Beckwith aufgeführten älteren Kanonlisten der umgebenden christlichen Gruppen kennen alle die Abfolge Gen – Rut, ob sie freilich alle acht Schriften als Tora auffaßten, ist von Beckwiths Notation her nicht feststellbar. Mindestens für die Liste aus *Fetha nagašt* kann eindeutig die Fünffzahl des Gesetzcörpus belegt werden. Äthiopien hätte demnach gegen *Fetha nagašt* entweder an der Achtzahl festgehalten oder sie neu eingeführt.⁷⁸

Zudem ist zu klären, inwieweit die Achtzahl der äthiopischen Orit mit der Achtzahl der Teile von *Sēnodos* als dem kirchlichen Gesetzbuch oder mit der Rede von acht geheimen Büchern von Klemens⁷⁹ korrespondiert. Sollte etwa eine Rahmung der Heiligen Schrift durch je acht Bücher des Gesetzes am Anfang (Orit) und am Ende (*Sēnodos*/Klemens) erzeugt werden? Für die Theologie wäre zu suchen nach dem kanonischen Profil des *Oktateuchs*, nach seiner Mitte und der Bedeutung seines Schlusses in Rut 4. Besondere Beachtung verdient die Hs BM Or 481, die Orit, die vier Evangelien und *Sēnodos* enthält. Sind hier die Basistexte der äthiopischen Christenheit zusammengeführt? Ist dies der äthiopische “Kanon im Kanon”, eine Art *Kerntora* aus schriftlicher und mündlicher Überlieferung? Ist es Zufall, daß auf Rut 4 mit der Genealogie Davids Mt 1 folgt mit der Jesus-Genealogie — anknüpfend an Rut 4, 18–22?

In den Hss wird Orit aber auch mit anderen Büchern kombiniert.⁸⁰ Dabei fällt auf, daß Orit nicht selbstverständlich am Anfang biblischer Schriften auftaucht. Hen und Ijob können vor Gen stehen.⁸¹

⁷⁶ Ebd., 47. Im Blick auf die jüngere Debatte um die Substitutionstheologie im Horizont des jüdisch-christlichen Dialoges scheint angesichts “doppelter Erbschaft” erhöhter Klärungsbedarf.

⁷⁷ So BAUMSTARK: Bibelkanon (s. Anm. 1) 170.

⁷⁸ Der Text der 1. Rezension von *Abtelis* in CSCO 553, 89 nennt ausdrücklich einen Pentateuch, die 2. Rezension (ebd. 107) den Oktateuch.

⁷⁹ Vgl. COWLEY: Identification (s. Anm. 4) 40. Vgl. jetzt auch in GIYORGIS DI SAGLĀ, *Il Libro del Mistero* (CSCO 533, 169) die Zahl Acht als Summe der Teile von *Sēnodos* und Klemens zusammen.

⁸⁰ Nachfolger sind 1–4 Kön (BM Or 483, Ṭānāsee 4); Jub (EMML 1163; 2532; 4437; 4750); Jes (EMML 2436); JerÄ (BM Or 484); Chr (Oxford I 1–3).

⁸¹ BM Or 484; EMML 2436; 4437; 4750.

Das *Henochbuch* steht in den Hss in exponierter Position: Insgesamt kommt es häufig vor, besonders als erste Schrift einer Hs.⁸² Hen ist insofern besonders exponiert, als es Orit vorgeordnet sein kann.⁸³ Beliebtester Nachfolger von Hen ist Ijob.⁸⁴

Das *Jubiläenbuch* taucht im Gegensatz zu Hen nur selten in Hss auf: Etwa jeder zweite Beleg zeichnet sich durch die bemerkenswerte Position hinter Orit aus⁸⁵ – oft als Ende der Hs. Jede zweite Hs, die Jub enthält, endet mit dieser Schrift.⁸⁶

Die Position von *Ijob* ist in der äthiopischen Tradition insofern ungewöhnlich, als das Buch tendenziell weit vorn in den Hss anzutreffen ist,⁸⁷ häufig in direktem Anschluß an Hen.⁸⁸ Ijob gehört zu den exponierten Büchern, die vor Orit angeordnet sein können.⁸⁹ Bei beiden Konzeptionen wird die Tradition leitend sein, Ijob sei ein Weiser der Urzeit (mit Ez 14,14). Auf der anderen Seite leitet Ijob auch über zur Salomonischen Weisheit, so daß ähnlich oft die Abfolge Ijob – Spr belegt werden kann.⁹⁰ Gerade auf dem Hintergrund der separaten Überlieferung von Orit und den Königsbüchern ist die Reihe Hen – Ijob – Spr kein Einzelfall.⁹¹

Für unsere Augen überraschend, aber aus der damaligen Produktionsweise von Hss her nachvollziehbar ist das Fehlen des *Psalters* in biblischen nichtliturgischen Hss. Die Psalterien als liturgische Bücher, die auch die Oden und das Hld enthalten, nehmen im Hss-Aufkommen insgesamt einen großen Raum ein. Deshalb war es nicht nötig, in die aufwendig herzustellenden Bibel-Hss auch noch den viel Platz beanspruchenden Psalter hineinzunehmen. Wir finden unter den hier zugrundeliegenden Hss nur zwei, die den Psalter enthalten. Beide stellen den Psalter an den Beginn vor den Reigen der Weisheitsbücher, beginnend mit Spr.⁹²

Die *Königsbücher* werden wie in der griechischen Bibel als 1–4 Kön gezählt (mit 1/2 Sam der Hebräischen Bibel als 1/2 Kön und 1/2 Kön der Hebraica als

⁸² Nicht erste Schrift in BM Or 485; 499; EMML 207; 3407; Ṭānāsee 9.

⁸³ BM Or 484; EMML 2436; 4750.

⁸⁴ BM Or 490; 491; 8822; 8823; BM Add 24.990; Oxford I 5; EMML 36; 2440; 4437. Andere Nachfolger in BM Or 486; 492; EMML 179; 201; 629; 2080; 4648; Ṭānāsee 9.

⁸⁵ EMML 1163; 2532; 4437; 4750. Im *Maṣḥafa berhān* werden ebenfalls Orit und Jub zusammen genannt, vgl. CSCO 251, 52.

⁸⁶ EMML 1163; 1200; 2532; 4750. Als Nachfolger finden sich Jes (EMML 4437), Hen (BM Or 485; EMML 207); 1–3 Makk (Berlin 154).

⁸⁷ Als Hs-Anfang in BM Or 496; 497; Oxford II 36; EMML 3407.

⁸⁸ BM Or 490; 491; 8822; 8823; BM Add 24.990; Oxford I 5; EMML 36; 2440; 4437.

⁸⁹ EMML 4437 beginnt mit Hen – Ijob – Orit.

⁹⁰ BM Or 496; 497; BM Add 24.990; Oxford II 36; EMML 36; 651; 2440.

⁹¹ BM Add 24.990; EMML 36; 2440.

⁹² BM Or 493; Berlin 106.

3/4 Kön). Sie sind mäßig oft belegt, davon enthalten einige Hss nur 1–4 Kön.⁹³ 4 Hss führen Kön vor Chr;⁹⁴ alle anderen Nachbarschaften sind wenig signifikant.⁹⁵ Wichtig ist, daß lediglich BM Or 483 und Tānāsee 4 die Abfolge Orit – Kön und damit die uns geläufige Version des Geschichtswerks bieten. Keine Hs reißt das Corpus 1–4 Kön auseinander.⁹⁶

Die *Chronik* ist ähnlich schwach bezeugt wie das Jubiläenbuch. In der Nachbarschaft finden sich vorgeordnet häufiger die Königsbücher,⁹⁷ nachgeordnet Schriftprophetie (Dod, JerÄ, Jes, Dan).⁹⁸ Chr wird interessanterweise nicht kombiniert mit Esra-Büchern oder Weisheitsschriften, Nachbarschaften, die wir aus uns geläufigen Bibeln kennen.

“*Salomonische Weisheitsbücher*” (SW): Das äthiopische Sprüche-Buch ist meist geteilt, wobei Spr 25–31 unter dem Namen *Tägsaš* geführt werden. Je nach Hs ist die Abtrennung stärker oder schwächer gekennzeichnet. In dieser Unsicherheit spiegelt sich die unterschiedliche Zählweise von Spr als eines oder zwei Bücher, die durch die Anzahl der 81 biblischen Bücher induziert ist (vgl. o. S. 88). In allen vorkommenden Fällen steht Spr vor anderen weisheitlichen Schriften, meist am Anfang des Blockes Salomonischer Weisheitsbücher oder der Hs insgesamt. Zu diesem Block zählen neben den Sprüchebüchern Koh, Weish, Hld, selten Sir. Die interne Abfolge der Schriften ist:

Bücher	Anz.	Beleg-Hss.
Spr – Weish – Koh – Hld	8	BM Or 494; 497; Oxford I 5; EMLL 36; 2440; 3407; 4115; 4756
Spr – Weish – Koh	3	Oxford II 36; EMLL 38; 2080
Spr – Weish – Hld	1	EMLL 4778
Spr – Weish – Sir – Hld	1	BM Add 24.990
Spr – Koh – Weish – Sir	2	EMLL 1481; 3439
Spr – Koh – Weish	7	BM Or 492; 496; EMLL 651; 2148; 3322; 4460; Tānāsee 26
Spr – Koh – Weish – Hld	4	BM Or 493; Tānāsee 51; 54; Berlin 106
Hld – Sir	1	BM Or 492
Hld – Spr – Sir – Weish	1	BM Or 495

Auf Spr folgt also fast immer das Doppel Weish/Koh.

⁹³ EMLL 129; 1402; 3018; 4760; 4767; Tānāsee 55; 58; 104.

⁹⁴ BM Or 488; 493; EMLL 819; 954.

⁹⁵ BM Or 486; 487; 8823; EMLL 38; 259; 1481; 2148; Oxford I 3, Berlin 105.

⁹⁶ EMLL 4756 hat in einem Anhang den Text von 1 Sam 1,1–17,6 und Dan 11,13–45.

⁹⁷ BM Or 488; 493; EMLL 819; 954.

⁹⁸ BM Or 488; 489; 493; EMLL 51; 819.

Zur Einordnung der SW ins Ganze der Bibel: Spr steht oft am Anfang einer Hs;⁹⁹ in einigen Fällen endet die Hs mit SW,¹⁰⁰ nur wenig häufiger ist die Nachordnung Jesajas.¹⁰¹ Die SW ziehen offenbar nach hinten nur Linien zur Prophetie aus.

Daß Sir nur selten bei den übrigen Weisheitsbüchern steht, wurde bereits angedeutet. In 13 der 19 Vorkommen hat Sir keine direkte Berührung mit Spr, Koh, Weish oder Hld. Stattdessen findet sich Sir häufiger in der Nähe der Dreieheit Tob-Jdt-Est,¹⁰² bei Dan¹⁰³ oder EÄ.¹⁰⁴ Hier hat sich die Verortung Sirachs in der nachexilischen Geschichte gegen eine gattungsmäßige Zusammenstellung mit den SW durchgesetzt.

Das Hld wird wie Sir auch separat überliefert, etwa im Anschluß an Dan.¹⁰⁵

Jes kann öfter als Einzel-Hs oder zwischen nichtbiblischem Material gefunden werden. In den Hss mit direkten biblischen Nachbarn fallen einige Sonderwege auf, die man mit Jes gegangen ist:

- Die selten belegte Schrift der Himmelfahrt Jesajas als direkter Anschluß an Jes¹⁰⁶
- Jes und Joel als eigene Hs¹⁰⁷

Es wäre eigens zu untersuchen, was die Handschriftenschreiber bewogen haben mag, den Platz hinter Jes auf der Hs ausgerechnet für Joel zu nutzen. Die Häufigkeit der Zusammenstellung läßt zumindest den Schluß zu, daß es sich nicht um Zufall handelt.¹⁰⁸ Alle Hss dieser Art sind aus dem 20. Jh.

Von diesen Sonderwegen abgesehen erweist sich Jes als vorderster der Schriftpropheten im engeren Sinne. Signifikante Nachbarschaften von Jesaja sind Ijob/Weisheitsschriften¹⁰⁹ oder Hen¹¹⁰ als Vorgänger und Dod¹¹¹ und Jer¹¹² als Nachfolger.¹¹³

⁹⁹ BM Or 494; EML 2148; 3122; 3439; 4115; 4460; 4756; 4778; Tānāsee 26; 54.

¹⁰⁰ BM Or 495; EML 651; 2080; 3322; 4115.

¹⁰¹ BM Or 492; 496; 497; Oxford II 36; EML 2440; Tānāsee 51; Berlin 106.

¹⁰² BM Or 484; 504; 505; BM Add 24.991; EML 36.

¹⁰³ BM Or 489; 494; 499; 505.

¹⁰⁴ BM Or 489; 8822; BM Add 24.991; EML 524.

¹⁰⁵ Oxford II 36; EML 4460; anders EML 4778.

¹⁰⁶ Oxford I 7; BM Or 501; EML 3067.

¹⁰⁷ EML 140; 522; 736; 789; 1144; 2447.

¹⁰⁸ Gibt es im äthiopischen Text Stichwortverbindungen zwischen Jes 66 und Joel 1? Oder hat die Zusammenstellung einen liturgischen Hintergrund?

¹⁰⁹ BM Or 492; 496; 497; Oxford I 5; Oxford II 36; EML 38; 2440; 4756; Tānāsee 51; Berlin 106.

*Äthiopischer Jeremia-Zyklus*¹¹⁴ (JerÄ) als Spezifikum: In den meisten äthiopischen Hss werden unter der Überschrift Jeremia die Kapitel Bar 1–5 subsumiert.¹¹⁵ Dann folgen als eigenständige Schriften Klgl, der Brief Jeremias (Bar 6 = EpJ), die Prophetie Jeremias an Pashhur (Bar 7,1–5 = Pas) sowie zusätzlich in vielen Hss die Baruch-Apokalypse oder Paralipomena Baruchs (Bar 7,6–11,63 = BarA).¹¹⁶ Die Abfolge dieser „jeremianischen“ Textabschnitte wechselt, mit großer Mehrheit ist bezeugt Jer – Bar – Klgl – EpJ – Pas – BarA.¹¹⁷ An der Position von Bar direkt hinter Jer kann man die griechische Tradition (gegen Vulgata) erkennen. Mit Bar – EpJ – Jer – Klgl – Pas – BarA finden wir in BM Or 496 eine Komposition, in der die hebräisch-kanonischen Texte Jer und Klgl gerahmt werden von Sendschreiben (innerer Rahmen, EpJer und Pas) und Baruch-Texten (äußerer Rahmen, Bar 1–5 und BarA). Weitere Beobachtungen mit Mehrheitsvotum:

- BarA steht — wenn vorhanden — am Schluß des Zyklus
- EpJ (Bar 6) folgt nicht auf Bar 5
- Die vermutlich ursprünglich auf einer hebräischen Rolle geführten Texte Jer und Klgl werden durch Bar 1–5 unterbrochen

Über die Position von JerÄ im Kontext anderer Schriften läßt sich kaum eine signifikante Aussage treffen, es bleibt höchstens zu konstatieren, daß häufigster Nachfolger von JerÄ das Buch Ez ist vor Dan.¹¹⁸ Häufigster Vorgänger ist Jes.¹¹⁹

¹¹⁰ BM Or 499; EML 201; 629.

¹¹¹ BM Or 490; 497; 499; BM Add 24.991; Oxford I 5; Oxford II 36; EML 1481; 2440; 4756; Tānāsee 51.

¹¹² BM Or 492; 496; 502; EML 126; 201; 629; Berlin 106.

¹¹³ Die nicht signifikanten Nachbarschaften finden sich in BM Or 503; BM Add 24.990; EML 26; 51; 147; 2080; 2112; 2436; 3407; 4437; 4648: Jes kann stehen: hinter Chr, Dod, Jub, EÄ, Est oder vor: Spr, Ez, EÄ, Dan.

¹¹⁴ Ich wähle diesen Titel mit EML 4460.

¹¹⁵ Damit fällt Bar überhaupt nicht als eigenständige biblische Schrift auf; Jer ist vielmehr einige Kapitel länger.

¹¹⁶ EML 2080 enthält den Verweis auf ein weiteres Buch Baruchs. Gelegentlich werden auch alle Teile ab Klgl zusammengefaßt unter der Überschrift „Klagelieder Jeremias“.

¹¹⁷ BM Or 486; 489; 492; 502; 504; BM Add 24.991; EML 65; 73; 629; Berlin 106; ohne BarA: BM Or 484; EML 126; 3439; ohne Pas: EML 25; 201; 552; Berlin 153. Abweichend: Jer – Bar – Klgl – Pas – EpJ – BarA (EML 2080); Jer – Bar – BarA – Klgl – EpJ (2082); Jer – Klgl (Oxford I 3).

¹¹⁸ Ez: BM Or 502; 504; BM Add 24.991; Oxford I 6; EML 25; 2082; Dan: BM Or 484; 489; 496.

¹¹⁹ BM Or 492; 496; 502; EML 126; 201; 629; Berlin 106.

Zwölf kleine Propheten: Daß die altäthiopische Bibel aus griechischen Vorlagen übersetzt worden ist, zeigt sich am Umstand, daß für die interne Abfolge von Dod fast durchweg die wichtigen griechischen Hss maßgebend waren: Hosea – Amos – Micha – Joel – Obadja – Jona – Nahum – Habakuk – Zefanja – Haggai – Sacharja – Maleachi. In wenigen Hss sind abweichende Varianten bezeugt: Neben den bereits genannten Jes – Joel-Hss sind dies:

- Nahum wird an den Schluß dieser Kette gestellt¹²⁰
- Amos und Obadja fehlen; das Gebet Habakuks ist ausgegliedert und hinter Jon plaziert; anschließend das Buch Tob eingefügt. Rechnet man diese beiden als eigenständige Teile, so wird das Fehlen von Amos und Obadja zumindest rechnerisch ausgeglichen. Offenbar hielt man das Zwölfprophetenbuch nicht für eine unveränderbare Komposition.¹²¹

Die Position der 12 ist im Gegensatz zu neuzeitlich westlicher Handhabung wenig markant: In etwa einem Viertel der Belege bildet Dod das Ende einer Hs,¹²² nur in der Hs BM Or 496 steht Dod an der Schnittstelle von AT und NT. Dod kann in recht beliebiger Nachbarschaft auftreten, signifikant sind nur die Positionen hinter Jes (oder AscJes)¹²³ oder vor Dan.¹²⁴ Für die äthiopische Tradition kann mehrheitlich keine Rezeption beobachtet werden, die Dod eine bestimmte Funktion als Abschluß eines Prophetenkorpus oder gar des ganzen AT zuwies.

Daniel-Überlieferungen: Die in der LXX selbständigen Teile Dan 13 (Susanna) und Dan 14 (Bel & Drache) können mit dem hebräisch/aramäischen Danielbuch auf unterschiedliche Weise zu einer Einheit komponiert werden. Die Abfolge Sus – Dan (– Bel) ist am stärksten bezeugt.¹²⁵ Es wäre eigens zu untersuchen, ob und inwiefern sich die Susanna-Erzählung als Einstieg in eine kanonische Lektüre der Daniel-Erzählungen anbietet. Immerhin bleibt der Bruch, daß Susanna bereits in Babylon spielt, während Dan 1 erst die Verschleppung berichtet.

¹²⁰ EML 349.

¹²¹ BM Or 498.

¹²² BM Or 488; 490; 497; 498; 499; EML 259; Berlin 106.

¹²³ BM Or 490; 497; 499; 501; BM Add 24.991; Oxford I 5; Oxford II 36; EML 1481; 2440; 4756; Tānāsee 51.

¹²⁴ BM Or 493; BM Add 24.990; Oxford II 36; EML 2440; 4756.

¹²⁵ Die Mehrzahl der Verzeichnungen in den Katalogen nennt keine interne Abfolge: BM Or 484; 489; 490; 493; 494; 496; 498; 499; 501; 502; 503; 505; 8822; BM Add 24.990; 24.991; Oxford I 5; EML 36; 2436; 2440; Sus – Dan – Bel in: EML 819; 1481; 2112; 4460; Sus – Dan in EML 38; 4756; anders Oxford II 36.

Die Position der Daniel-Schriften im größeren Kontext ist wiederum eine höchst variable: Häufigster Nachfolger ist die Esra-Apokalypse,¹²⁶ häufigster Vorgänger Dod.¹²⁷ In zwei Hss vom Ṭānāsee ist Dan das letzte Buch.¹²⁸

Ezechiel: Im Vergleich zu den übrigen Prophetenbüchern ist Ez relativ unterrepräsentiert. Meist folgt das Buch auf jeremianisches Schriftgut,¹²⁹ als Nachfolger sind relativ häufig 1EÄ¹³⁰ und Dan.¹³¹ Andere mögliche Vorgänger sind: Jes, Dan, Dod, Hen, Makkabäer.¹³²

Der *Esra-Zyklus*: Die Esra-Bücher zählen bemerkenswerterweise zu den gut bezeugten Schriften des AT. Die folgende Übersicht¹³³ erleichtert die in den Texttraditionen unterschiedliche Zählweise dieser Bücher:

Äthiopisch	Septuaginta	Vulgata	Hebraica
1 Ezra (= 1EÄ)	Apokalypse des Esdras	4. apokr. Esdras-Buch	–
2 Ezra (= 2EÄ)	1. apokr. Esdras-Buch	3. apokr. Esdras-Buch	–
3 Ezra (= 3EÄ)	2. Buch Esdras	1. Buch Esdras	Ezra
4 Ezra (= 4EÄ)	3. Buch Esdras	2. Buch Esdras	Nehemia

Die hebr. Bücher Esr und Neh bilden die Einheit “Esra”, die in Äthiopien erst 1448 nach dem Vorbild der griechischen und lateinischen Bibel zweigeteilt wurde.¹³⁴ Doch auch bis ins 20. Jh. finden sich Hss, die Esr-Neh zusammen als 3EÄ zählen.¹³⁵ Weit öfter als das hebräische Esra- und Neh-Buch und 2EÄ findet sich 1EÄ in den Hss.¹³⁶

Dieses Buch nimmt eine bedeutende Position im äthiopischen Bibelkanon ein, es folgt häufig auf Dan,¹³⁷ seltener auf Ez.¹³⁸ Die hinteren Nachbarn der Esrabücher sind unterschiedliche ohne besondere Häufigkeiten.

¹²⁶ BM Or 490; 503; 8822; BM Add 24.990; 24.991; EMLL 36; 2440.

¹²⁷ BM Or 493; BM Add 24.990; Oxford II 36; EMLL 2440; 4756.

¹²⁸ Ṭānāsee 9; 51.

¹²⁹ BM Or 502; 504; BM Add 24.991; Oxford I 6; EMLL 25; 2082.

¹³⁰ BM Or 484; 504; 506; Oxford I 6.

¹³¹ BM Or 501; 502; BM Add 24.991; Ṭānāsee 9.

¹³² EMLL 26; 652; 2080; Ṭānāsee 9.

¹³³ Vgl. HAMMERSCHMIDT: Äthiopien (s. Anm. 4) 105.

¹³⁴ Vgl. ebd. Anm. 21.

¹³⁵ EMLL 36 aus dem 18./19. Jh. oder EMLL 821 aus dem 20. Jh.

¹³⁶ 1EÄ als einziges Esra-Buch in: BM Or 490; 492; 503; 506; 8822; BM Add 24.990; 24.991 (plus ein Neh-Fragment); Oxford I 7; EMLL 38; 147; 179; 524; 1056; 2440; 4460; Ṭānāsee 51; alle vier in: BM Or 484; 489; 502; 504; EMLL 36; Berlin 153; 1+3+4 EÄ in: Oxford I 6; 2 EÄ allein in: EMLL 1200; 1+2 EÄ in: Berlin 106; 2+3+4 EÄ in EMLL 821.

¹³⁷ BM Or 490; 503; 8822; BM Add 24.990; 24.991; EMLL 36; 2440.

¹³⁸ BM Or 484; 504; 506; Oxford I 6.

Tobit – Judit – Ester und ihr Kontext: Wie andernorts auch stehen diese drei gattungsmäßig verwandten Schriften häufig beieinander und bilden eine Gruppe, meist in der in der Überschrift gewählten Reihenfolge. Der umstrittene Status der Schriften in anderen Traditionen kann für die äthiopische Rezeption im Blick auf die Bezeugung zunächst nicht behauptet werden: Sie sind deutlich öfter als die Chr und etwas seltener als 1–4 Kön bezeugt. Auch der Kontext legt nur eine relative Minderwertigkeit in der Einschätzung nahe, finden sich doch in direkter Nachbarschaft Schriften wie Dan, Jes oder die 12. Wie die folgende Tabelle zeigt, stehen im Umfeld von T / J / E jedoch mehrheitlich Makk, Sir und EÄ.

Interne Abfolge	Nachbarschaft	Beleg-Hss
Tob – Jdt – Est	EÄ – TJE – MakkÄ	BM Or 489; BM Or 502
	Dod – TJE – MakkÄ	BM Or 491
	EÄ – TJE – Sir	BM Or 484
	Sir – TJE	BM Add 24.991
Tob – Jdt	allein	EMML 3944
Jdt – Est	Sir – JE – Dan	EMML 1481
	Hen – JE – Jes	EMML 2080
Tob – Est – Jdt	MakkÄ – TEJ – Sir	BM Or 504; 505
Jdt – Tob – Est	JTE – MakkÄ	EMML 57
Est – Jdt – Tob	3 Makk – EJT	BM Or 487
Jdt – Est – Tob	Sir – JET	BM Or 492
Tob allein	innerhalb der Dod	BM Or 498
	Sir – Tob – Dan	EMML 36
	Chr – Tob	EMML 1481
Est allein	EÄ – Est	Oxford I 6
	Dan – Est	EMML 819

Makkabäerbücher: Insgesamt sind die Makkabäerbücher etwa so gut bezeugt wie Tob, Jdt und Est. Die meisten der Zeugen bieten drei Makkabäerbücher, entweder gezählt als 1–3 Makk¹³⁹ oder unterschieden in 1+2 MakkV (Übersetzung der Vulgata-Versionen von 1+2 Makk) und MakkÄ (das eigenständige äthiopische Makkabäerbuch).¹⁴⁰ Die Reihenfolge von MakkÄ und MakkV kann wechseln. 4 Hss enthalten nur MakkÄ.¹⁴¹ Viele Schriften können Nachbarn sein, bemerkenswert ist nur die Nachbarschaft des T/J/E-Blockes.¹⁴²

¹³⁹ BM Or 487; EMML 26; 57; 515; 652; 821; 1481; Berlin 153.

¹⁴⁰ BM Or 491; 504; 505; vgl. hierzu noch einmal COWLEY: Biblical Canon (s. Anm. 4) 321.

¹⁴¹ BM Or 489; 502; 506; 8823.

¹⁴² BM Or 487; 489; 491; 502; 504; 505; EMML 57. In der alten Hs Berlin 154 (15. Jh.?) folgen 1–3 Makk unmittelbar auf Jub.

Jüngere Entwicklungen

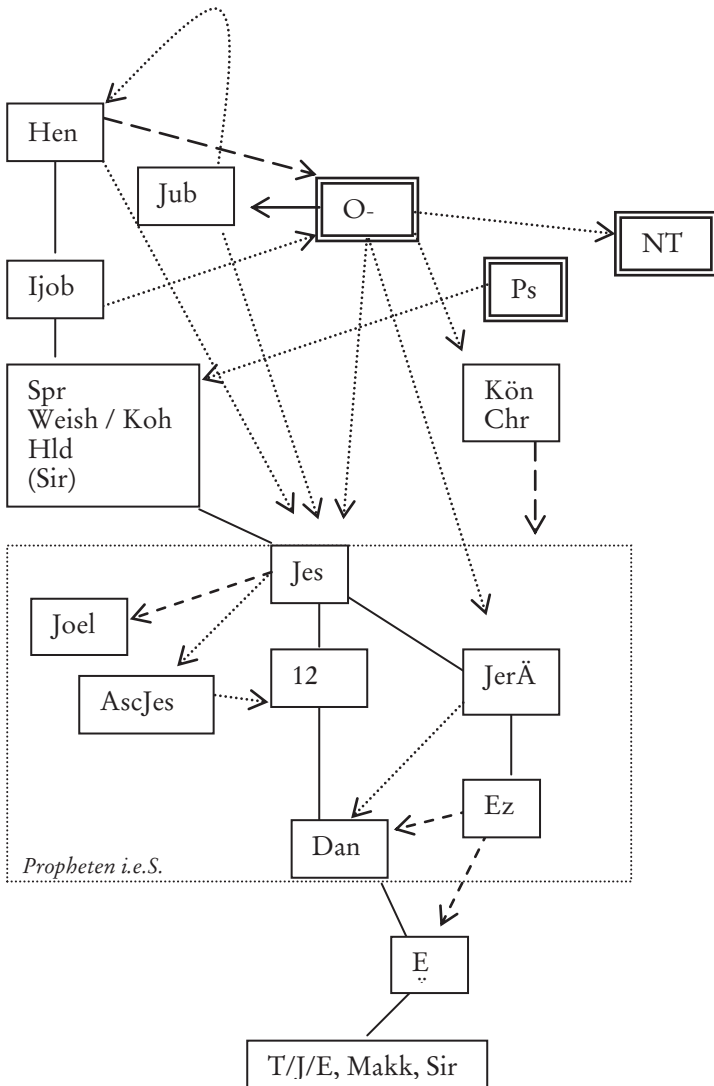
Greift man die jüngeren Hss des 19. und 20. Jh. heraus, so zeigt sich, daß einige der beobachteten Besonderheiten des äthiopischen AT Bestand haben, während andere Entwicklungen hinzutreten: Die Kennzeichnung des Oktateuch als "Orit" verändert sich nicht, auch der umfangreiche Jeremia-Zyklus wird nicht öfter beschnitten als vorher. Insgesamt treten in dieser Phase der Bibelproduktion häufiger kleinere Hss auf, die nur eine oder wenige Schriften enthalten,¹⁴³ v.a. auch solche, die anderswo umstritten oder nicht kanonisch sind.¹⁴⁴ Hier könnte man eine Zurückdrängung dieser Schriften aus den größeren Hss vermuten. Ob dies auf westlichen Einfluß zurückgeht, müßte eigens untersucht werden. Es bleibt aber festzuhalten, daß auch im 20. Jh. viele Hss hergestellt werden, die diese Bücher mit kanonischen Teilen der Bibel kombinieren.

Modell

Die erarbeiteten Merkmale bündelnd, soll der Versuch unternommen werden, die häufigsten Abfolgen zu einem größeren Bild zu fügen. Dieses Bild hat insofern wenig Rückbindung an die Hss, als keine der Hss alle Bücher enthält. Es handelt sich vielmehr um eine hypothetische Normal-Reihung, ein Integrationsmodell, in das die typischen Elemente des äthiopischen Kanonaufbaus eingegangen sind:

¹⁴³ Etwa die oben erwähnten Jes – Joel-Hss.

¹⁴⁴ Tob – Jdt (EMML 3944, 19./20. Jh.); Pas – BarA (EMML 1206, 19. Jh.); 1–3 Makk (EMML 515, 20. Jh.); Hen – 1EÄ (EMML 179, 20. Jh.); Jub – Hen (EMML 207, 20. Jh.); 2EÄ u.a. – Jub (EMML 1200, 20. Jh.); Sir – 1EÄ (EMML 524, 20. Jh.).



Die durchgehenden Verbindungslinien entsprechen den am besten bezeugten Nachbarschaften, zu lesen von oben nach unten. Gestrichelte Linien stehen für weniger häufige Verbindungen. Sie sind deshalb nötig, damit alleinstehende Blöcke wie Orit oder Ps eine Einbindung in den Gesamtkanon erfahren. Natur-

lich sind im Sinne einer relativen Übersichtlichkeit nicht alle möglichen Verknüpfungen von Büchern in die Grafik eingegangen.

Insgesamt legt sich die Vermutung nahe, daß die Gesamtkomposition der vermuteten Entstehungszeit der Bücher entspricht. Orit ist diesem Horizont — ähnlich wie Ps — enthoben. Da Sir selten bei den übrigen Weisheitsschriften geführt wird, scheinen letztere mehr als salomonische Prophetie denn als Weisheit eingereiht worden zu sein in die Abfolge der Propheten von Henoch und Ijob hinauf zu den Schriftpropheten und Apokalyptikern (Dan und Esra). Welche Bedeutung schließlich die Spätschriften Tob, Jdt, Est, Makk und Sir in diesem Gesamtkontext haben, müßte aus äthiopischen Auslegungen heraus eigens untersucht werden. Immerhin gibt es deutliche Indizien dafür, daß in der äthiopischen Tradition ein weiter Prophetenbegriff geläufig ist, der alles außerhalb Orit unter der Bezeichnung „Propheten“ faßt. Damit enthält das äthiopische AT 39 Prophetenbücher.¹⁴⁵

Erstaunlicherweise weist das Modell eine große Übereinstimmung mit dem Kanon-Aufbau auf, den Baumstark als die Urgestalt des AT ausgemacht haben wollte.¹⁴⁶ Dem Erkenntnisinteresse seiner Zeit folgend, hatte er die frühesten greifbaren Belege auf ihre Ursprungsgeschichte hin gelesen und vielleicht zu mutige Schlußfolgerungen für die Frühzeit und damit die aksumitische Periode gewagt. Liest man hingegen die gleichen Belege als Zeugen der je aktuellen Rezeption, so ist das Modell Baumstarks im Ergebnis brauchbar und hält den vielfältigen hier untersuchten Kanonzeugnissen stand. Das AT ist seinem Modell nach aufgebaut: „8 ‚Gesetzbücher‘ [...], 1 Jubiläen, 4 Könige, 1 Henoch, 1 Hiob, 1 Psalter, 5 Salomonische Bücher (mit Einschluss des Siraciden), 4 grosse Propheten (= Isaias, Jeremias, Daniel, Ezechiel), 12 kleine Propheten, 2 Ezra [...], 2 Chronik, 1 Judith, 1 Tobith, 1 Esther, 3 Makkabäer = 47“.¹⁴⁷ Baumstark liest die 39 Prophetenbücher

¹⁴⁵ Bei BAUMSTARK: Bibelkanon (s. Anm. 1) 164, findet sich in diesem Zusammenhang bereits der Verweis auf die Pariser Hs eth. 117 mit der Notierung von 39 Propheten; anders ebd. 163, der Beleg für eine Zählweise von 47 Prophetenbüchern, die das ganze AT als Prophetie faßt. Zusätzlich kann verwiesen werden auf die Bezeichnung *Gesetz und Propheten* bei *Zarʿa Yāqob*, vgl. o. S. 2; EMMML 2436 bietet auf f.160a eine Liste von 15 Propheten, unter denen die 12 nicht gezählt werden.

¹⁴⁶ BAUMSTARK: ebd. 170.

¹⁴⁷ Ebd. 170. Die ebd. 170–173 vermutete Urgestalt des NT hat ungleich weniger Ähnlichkeit mit dem hier erarbeiteten (rezeptionsorientierten) Modell. Sie betont die Zugehörigkeit des apostolischen Schrifttums zum NT und favorisiert die Abfolge Evang. – Paul – KB – Apk – Apg. Die Bevorzugung der Abfolge gegenüber anderen wird durch den oben S. 91ff. erbrachten Handschriftenbefund nicht gedeckt. Das apostolische Schrifttum gelangte erst durch die ägyptischen Einflüsse nach Äthiopien und kann deshalb — wie übrigens auch die Makkabäerbücher — nicht zur Urgestalt, wenn man sie denn finden möchte, dazugehört haben.

des Modells theologisch als Abfolge von vorexilischen Geschichtsbüchern, poetischen und prophetische Schriften von Henoch bis Esra, exilischen und nach-exilischen Geschichtsbüchern, wobei er den Bruch zwischen prophetischen und historischen Büchern zwischen der Esra-Apokalypse und 2EÄ ansiedelt.¹⁴⁸

Die Kennzeichnung des Alten Testaments durch die Bezeichnung "Tora (=Orit) und Propheten" scheint angesichts der vorliegenden Untersuchung eher im Sinne eines Nebeneinanders als eines Nacheinanders zu verstehen sein.¹⁴⁹ Darüber hinaus kann die eingangs gestellte Frage nach der inhaltlichen Füllung von *Tora* mit der Größe *Orit* (Gen – Rut) beantwortet werden.

Verhältnis des Hss-Befundes zu den Kanonlisten aus *Sēnodos* und *Fetḥa nagašt*

Die Besonderheiten der *Fetḥa nagašt* -Abfolge sind im Hss-Modell des AT nicht wiederzufinden: Weder die Kennzeichnung des *Pentateuch* als Tora, noch die Position von Jdt hinter Rut, die vorgerückte Position von Esra, Est, Tob und Makk oder das *Makkabäerbuch Joseph ben Gurions* sind entsprechend durch Hss belegt.

Die Liste aus *Geššew* zeichnet sich durch einen umfangreichen Teil umstrittener Bücher am Ende des AT aus (Weish – Jdt – 1–3 Jub – Sir). Für diese Gruppierung gibt es keinen Hs-Beleg, erst recht nicht für 3 Jubiläenbücher. Auch ist die Position von Koh vor Ps – Spr durch keine Hs gedeckt.

Die Liste aus *Abṭelis* kommt dem hier erarbeiteten Hs-Modell sehr nahe, führt sie doch Jub im Anschluß an Orit und J/T/E-Makk-Sir am Ende des AT. *Abṭelis* zählt fünf Bücher Salomos ohne Sir, weshalb Spr – wie in vielen Hss belegt – geteilt werden muß. Abweichungen zum Hss-Modell finden sich nur wenige: *Abṭelis* zählt 2 statt 3 Makkabäerbücher und 2 statt 3 oder 4 Esrabücher. Deren Position in *Abṭelis* (hinter Chr) kann aus den Hss nicht belegt werden.

Für das NT unterscheiden sich die Listen nur hinsichtlich des klementinischen Schrifttums. Davor bieten alle drei die Reihe Evang. – Apg – KB – Paul – Apk. Im Vergleich mit dem Hss-Befund ist zweierlei festzuhalten: Zwar stimmen die Listen mit den Hss insofern überein, als das NT mit Evang. eröffnet und mit Apk abge-

¹⁴⁸ Vgl. ebd. 169f.

¹⁴⁹ Das "Nacheinander" bereitet schließlich besonders im Blick auf die Position von Orit im Gesamtkanon Probleme, worauf bereits BAUMSTARK (ebd. 169) hingewiesen hat: "Ich begreife die äthiopische Teilung nur, wenn ursprünglich die ,39' prophetischen Bücher im Kanon zusammenstanden. Henoch und Hiob begegnen allerdings auch in zahlreichen Hss. [...] vor dem Pentateuch." Damit reißt in der Perspektive des linearen Textablaufs Orit die Gruppe der anderen Schriften (der 39 prophetischen) auseinander. Berücksichtigt man stärker, daß der Oktateuch öfter als einzelner Block belegbar ist, so muß die – bei BAUMSTARK leitende – Perspektive des linearen Textablaufs auf ihre Anwendbarkeit hin angefragt werden.

schlossen wird, doch sperren sich andere Details gegen eine Identifizierung der Listen mit dem Hss-Modell. Erstens ist dort hinter den Evang. öfter Paul als Apg belegt und zweitens findet sich die Abfolge KB – Paul in keiner Hs. Beziehen wir das klementische Schrifttum als Vergleichsmaterial ein, so zeigen die Hss eine Mißachtung klementinischer Schriften in der Nähe des NT. Die interne Abfolge der KB aus *Fetħa nagašt* mit Jak zwischen 2 Joh und Jud ist durch die Hss breit bezeugt.

Wenngleich die Liste aus *Abtēlis* die größte Nähe zum Hss-Befund aufweist, kann man jedoch kaum die allgemeine Orientierung der Hss-Editoren an ihr behaupten. Zu viele verschiedene Hss kursieren nebeneinander, und nur der Mehrheitsbefund des Modells kommt der *Abtēlis*-Liste nahe. Letztlich bleiben Differenzen, insbesondere wenn Details der Liste nicht einmal durch eine einzige Hs Bestätigung finden können. Eher bleibt zu konstatieren, daß sich die äthiopischen Hss-Editoren in ihrer Freiheit in der Kombination von Bibelschriften nicht durch Kanonlisten — zumal durch importierte — haben beeinflussen lassen.

Die heutigen Ausgaben

Heutige Ausgaben sind a) die vierbändige Bibel-Diglotte (Ge'ez und Amharisch), die 1927 äth. Zeitrechnung erschien und auch als Fotokopie-Edition im Katalog EMLL aufgeführt ist¹⁵⁰, und b) die amharische Ausgabe (Addis Abeba 1953 äth. Zeitrechnung).

Die *Diglotte* ist Gegenstand eines interessanten Phänomens aus der jüngsten äthiopischen Bibelgeschichte: EMLL 720/673/739 sind eigens gebundene Offset-Kopien. Mit der Neubindung hat man einen Apokryphen-Teilband geschaffen, während in der Kopier-Vorlage die umstrittenen Bücher noch in den Kontext einsortiert waren.¹⁵¹ In der *kopierten Edition* ist die Bücherfolge:¹⁵²

Bd. I Orit – 1–4 Kön – 1+2 Chr – Esr – Neh – Est
 Bd. II: Ijob – Ps – 1+2 Spr – Koh – Hld – Jes – Jer – Klgl – Ez – Dan – Dod
 Bd. III: Jub – 1–3 Makk – Hen – 1EÄ – 2EÄ – Tob – Jdt – Weish – Sir – Bar
 – EpJ – Pas – BarA – Sus – Bel
 Bd. IV: Evang. – Apg – Paul – KB – Apk

¹⁵⁰ Original des 4. Bandes EMLL 721; Kopien als Teilbände II, III und IV EMLL 720; 673; 739.

¹⁵¹ Erkennbar ist dies, da Buchübergänge auf der Seitenmitte erforderten, die gleiche Seite einmal im Apokryphenband einzuheften, gleichzeitig aber auch im kanonischen Teilband. So enthält der Apokryphenband hinter Weish auf der selben Seite den Anfang des kanonischen Koh (Koh 1,1–2,7); umgekehrt findet sich im kanonischen Teilband im Anschluß an *Tägsas* der Anfang von Weish, soweit auf der Seite vorhanden.

¹⁵² Bd. 1 nach COWLEY: Biblical Canon (s. Anm. 4) 320, Anm. 7; Bd. II, III, IV sind EMLL 720/673/739.

Die Umsortierung des Materials erzeugt eine Lutherbibel mit umfangreichem Apokryphenteil (Bd. 3).¹⁵³ Da die Kopie-Version in London ediert wurde,¹⁵⁴ scheint westlicher Einfluß wahrscheinlich.

Die Bücherfolge des Originals läßt sich aus den erhaltenen Buchübergängen nur teilweise ermitteln, zumindest für den hinteren Teil ab Ijob mit großer Sicherheit. Die *Vorlage* dürfte so aussehen:¹⁵⁵

[.?.] – Tob – Jdt – Est – Ijob – 1+2 Spr – Weish – Koh – Hld – Sir – Jes – Jer – Bar – Klgl – EpJ – Pas – BarA – Ez – Sus – Dan – Bel – Dod – Ps – Evang. – Apg – Paul – KB – Apk

Die *amharische Übersetzung* verdanken wir Kaiser Haile Selassie I. Die 1960/1 u.Z. erschienene Ausgabe (‘‘Emperor Bible’’) ist die erste volkssprachliche Bibel, die nicht auf westliche Initiative zurückgeht.¹⁵⁶ Sie umfaßt im Einzelnen:

Orit – 1–4 Kön – 1+2 Chr¹⁵⁷ – Jub – Hen – Esra – Neh – 1EÄ – 2EÄ – Tob – Jdt – Est – 1–3 Makk – Ijob – Ps – 1+2 Spr – Weish – Koh – Hld – Sir – Jes – Jer – Bar – Klgl – EpJ – Pas – BarA – Ez – Dan – Dod (wie LXX) – Evang. – Apg – Paul – KB¹⁵⁸ – Apk

Der in beiden Editionen vorliegende sog. *engere* Kanon bewahrt zwar (bis auf *Joseph ben Gurion*, AscJes und die klementinischen Schriften) alle anderswo apokryphen Texttraditionen auf, doch ist er in seinem Aufbau weder mit den Hss-Modellen noch mit den Listen vollständig vereinbar. Die Tendenz einer Gliederung Orit – Geschichtsbücher – Weisheit – Schriftprophetie – Evangelien – Geschichtsbuch – Briefe – Apokalypse ist im *engeren* Kanon deutlich erkennbar¹⁵⁹ und wird in der Diglotte nur durch die Position des Psalters als einer Art Vorrede zum NT gestört. In diesem editorischen Detail spiegelt sich möglicherweise eine gewisse Hilflosigkeit, weil man aus der eigenen Hss-Tradition keinen üblichen Platz des Psalters kannte. Vielleicht stehen aber auch bewußt konzeptionelle Überlegungen dahinter.¹⁶⁰ Wie die Hss-Tradition verzichtet der *engere* Kanon auf

¹⁵³ Die LXX-Zusätze von Est und Ps sind nicht ausgegliedert.

¹⁵⁴ Vgl. COWLEY: ebd.

¹⁵⁵ Band IV der Vorlage ist bekannt (EMML 721) und umfaßt Psalter und NT.

¹⁵⁶ ULLENDORFF: Ethiopia (s. Anm. 4) 62–68 beschreibt die Geschichte der amharischen Bibel.

¹⁵⁷ Mit Gebet Manasses.

¹⁵⁸ Die interne Abfolge von Paul und KB ist die im Hss-Befund mehrheitlich bezeugte.

¹⁵⁹ F. KAULEN: Einleitung in die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments (2 Bde.), Freiburg u.a. 1911/13, I, 232, kennt äthiopische Bibeln seiner Zeit gegliedert in *Orit*, *Nagast* (Kön – Chr – Esdr – TJE – Ij – Ps), *Salomo* (Spr – Koh – Hld – Weish – Sir), *Propheten* (Jes – Jer – Klgl – Bar – Ez – Dan – 12), *Evang.*, *Taten* (Apg, Paulus), *Apostolus* (KB + Apk).

¹⁶⁰ Diese Konzeption verdient insofern Beachtung, als der Psalter in der äthiopischen Tradition ‘‘David’’ heißt und in der Edition somit David und Davidsson-Genealogie (Mt 1) nebenei-

klementinische Schriften als Teil des NT und steht damit im Widerspruch zu den Listen aus den Rechtsbüchern *Sēnodos* und *Fetḥa nagašt*. Weitere Details der Hss-Tradition werden beibehalten, z.B. die interne Abfolge des JerÄ, der Evangelien und der Briefcorpora. Gegen eine stärkere Verwurzelung in der eigenen Hs-Tradition sprechen die interne Abfolge der Esra-Bücher (zumindest in der amharischen Bibel), die Schlußstellung der Schriftpropheten im AT oder der vorgerückte Bereich Chr – EÄ – T/J/E. In den Hss ist dieser Bereich tendenziell mit Sir am AT-Ende plziert, während die Schriftpropheten stärker in die Mitte gerückt bezeugt sind, zumal Ps und Dod.

Da die Hss des NT ein weites Spektrum an Möglichkeiten der Anordnung enthalten, verwundert es nicht, daß sich der *engere* Kanon des NT in den Hss bezeugen läßt. Während die Abfolge Apg – Paul eher unter jüngeren Hss geläufig ist, repräsentieren die Einzelabfolgen der Briefe eher ältere Hss.

So bleibt ein recht markanter Bruch zwischen den Hss einerseits, den Kanonlisten der Rechtskompendien andererseits und den neuen Bibelausgaben als dritter Variante. Letztere scheint einen Kompromiß herstellen zu wollen zwischen der eigenen Tradition mit dem weiten Kanonbegriff und der westlichen Haltung zum Kanon, die sich in einer stärkeren Systematisierung des Materials ausdrückt. Mikre-Selassie vermutet hinter dem *engeren* Kanon, weniger wegen der Kanongliederung, sondern eher wegen der Zählweise und der Beschränkung des NT auf 27 Bücher den Einfluß westlicher Kirchen (lateinisch oder protestantisch).¹⁶¹

Welche Besonderheiten des äthiopischen Kanons können weder auf die koptischen Einflüsse des 13.–17. Jh. zurückgeführt werden noch auf westliche des 19. und 20. Jh.? Hier sind zu nennen die eigenartige Verknüpfung jüdischer Tora-Semantik mit dem Oktateuch, die ziemlich stabile Überlieferung des umfangreichen jeremianischen Materials, die herausgehobene Position von Henoch als Handschriftenbeginn und der Esra-Apokalypse vor den Geschichtsbüchern, die Abfolge Orit – Jubiläen sowie Evangelien – Paulinen. Vorsichtig sollte man damit sein, große Systematisierungen in den Kanon hineinzulesen; die äthiopische Hss-Tradition ist die Herstellung von Vollbibeln — und damit die Frage nach der Grobgliederung — in dem Maße wie der Westen nicht gewöhnt.

ander stehen. Die Konzeption ist zu unterscheiden von westlichen Ausgaben mit NT – Psalter, die durch die Abfolge eine christologische Lesart des Psalters stärker nahelegen als die äthiopische Konzeption.

¹⁶¹ Vgl. MIKRE-SELASSIE: Bible (s. Anm. 4) 122.

Aufgaben

Nach diesem ersten Versuch der Darstellung äthiopischer Kanongestalt(-en) bleibt vieles Hypothese. Dies ist dem Umstand zu verdanken, daß bei weitem nicht alle Hss berücksichtigt werden konnten, daß ferner die Hss keinen Textfamilien zugeordnet wurden, und daher die Frage offen blieb, wann mit einer Textversion auch deren Arrangement rezipiert wurde.¹⁶² Es könnte weiter auch gefragt werden nach dem Zusammenhang von Hss-Fundort und einer bestimmten Ordnungstradition, um evtl. Vorlieben für einen Arrangement-Typus in Klöstern und Kirchen gruppenspezifisch unterscheiden zu können. Darüber hinaus wäre es interessant, die Arbeit der Bibelgesellschaften in Äthiopien auf ihre genauen Einflußfelder hin zu untersuchen. Gibt es Parallelen zu den biblischen Strukturmerkmalen in liturgischen Leseordnungen?

Für die Bibelwissenschaft scheinen jedoch hermeneutische Fragen, die der Hss-Befund aufwirft, von größerer Tragweite: Wie sind die bezeugten Besonderheiten im Arrangement je kanonisch zu lesen, d.h. welchen Bedeutungsgehalt erhält der Text für Leserinnen und Leser durch die Position an einer bestimmten Stelle im Kanon?

*Noch schwerer wird sich also über
die Theologie dieses Kanons
ins Reine kommen lassen.*

¹⁶² Für die Vulgatatradition hat man jedoch herausgefunden, daß Rezeption einer Textversion die Übernahme der Anordnung aus der Vorlage nicht begünstigt: "Die Tradition des lateinischen Vulgatatextes verlief nicht über Ganzbibeln oder Neue Testamente, sondern über Einzelhandschriften, die höchstens zusammengehörige Gruppen von biblischen Büchern umfaßten. Pandekten sind Ausnahmen [...] und dienten nicht als Vorlagen zum Abschreiben des Bibeltextes" [B. FISCHER: Codex Amiatinus und Cassiodor, in: DERS.: Lateinische Bibelhandschriften im frühen Mittelalter (Vetus Latina. Die Reste der altlateinischen Bibel. Aus der Geschichte der lateinischen Bibel 11), Freiburg 1985, 9–34, hier 33].

Abkürzungen

1+2 Chr	1. und 2. Buch der Chronik	JSS	Journal of Semitic Studies (Manchester)
1+2 Esr	1. und 2. Buch Esdras	Jub	Jubiläen
1+2 Makk	1. und 2. Makkabäerbuch	KB	Katholische Briefe
1–4 Kön	1. bis 4. Königsbuch (oder: 1+2 Samuel, 1+2 Könige)	Klg	Klagelieder
Apg	Apostelgeschichte	Koh	Kohelet (Prediger)
Apk	Apokalypse oder Offenbarung des Johannes	Lk	Lukas-Evangelium
AscJes	Himmelfahrt Jesajas	MakkÄ	das eigenständige äthiopische Makkabäerbuch
AT	Altes Testament	MakkV	Vulgata-Versionen 1+2 Makk
ÄthFor	Äthiopistische Forschungen (Wiesbaden)	Mk	Markus-Evangelium
atl	Alttestamentlich	Mt	Matthäus-Evangelium
Bar	Baruch	NT	Neues Testament
BM	British Museum London	ntl	neutestamentlich
CSCO	Corpus scriptorum Christianorum orientaliū (Paris)	OrChrist	Oriens Christianus (Wiesbaden)
Dan	Daniel	OT	Old Testament
Dod	12 kleine Propheten	Paul	Paulinische Briefe, Römer bis Hebräer
Dtn	Deuteronomium (5. Mose)	Ps	Psalmen
EÄ	äthiopische Esrabücher	RAC	Reallexikon für Antike und Christentum (Stuttgart)
Est	Ester	Ri	Richter
Evang.	Evangelien	Sir	Jesus Sirach
Ez	Ezechiel	Spr	Sprichwörter
Gen	Genesis (1. Mose)	SW	Salomonische Weisheitsbücher
Hen	Henoch	T/J/E	Tob/Jdt/Est, evtl. auch Umstellung der Schriften in der Abkürzung
Hld	Hoheslied	Tob	Tobit
Hs(s)	Handschrift(en)	VOHD	Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland (Wiesbaden)
Jdt	Judit	Weish	Weisheit
Jer	Jeremia		
JerÄ	äthiopischer Jeremia-Zyklus		
Jes	Jesaja		
Joh	Johannes-Evangelium		
Jos	Josua		

Summary

The canon lists in *Sēnodos* und *Fetħa nagašt* do not represent the original arrangement of biblical books, since they go back to coptic traditions. Most of the biblical manuscripts are younger than the lists (c. 14 to c. 20), and their order of books is very disparat. Although the original arrangement cannot be identified from them, they reveal aspects of arrangement, which generate a specific ethiopian shape of the bible. Books or groups of books are bound together in different ways. In the OT there are eight books of the Law instead of five, and the rest remains in great variance. In the NT the internal order of the groups is stable, but the arrangement of the groups varies. Looking at this variability from a perspective of reception, the manuscripts are important, for they show what the believing community actually had before it. The ethiopian biblical canon seems to be construed as a net of various innerbiblical dialogues.